



Bündner Kantonsschule  
Scola chantunala grischuna  
Scuola cantonale grigione

## Fachmittelschule mit Fachmaturität

Scola media propedeutica cun maturitad specialisada

Scuola media specializzata con maturità specializzata

Lehrplan

Plan d'instrucziun

Piano di studio

Stand: 30. August 2012



## Lehrplan für die Fachmittelschule

Einleitung	3
Studentafel	7
Promotionsfächer	8

### ALLGEMEIN BILDENDE FÄCHER

#### Erstsprache

Deutsch	9
Rumantsch	13
Italiano	16

#### Zweite Landessprache

Deutsch für Italienischsprachige (tedesco)	20
Deutsch für Romanischsprachige	24
Französisch	25
Italienisch	29
Romanisch	34

#### Dritte Sprache

Englisch	37
----------	----

#### Mathematik und Naturwissenschaften

Mathematik	41
Physik und Chemie	45
Biologie/biologia	47

#### Gesellschaftswissenschaften

Geographie	50
Geschichte/Staatskunde	54
Storia/civica	58
Psychologie	62

#### Musischer Lernbereich

Bildnerisches Gestalten	64
Musik	68

#### Weitere Fächer

Sport	73
Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)	79

#### BERUFSFELDER

##### Pädagogik

Form und Farbe	81
Musik II/Instrumentalunterricht	86
Psychologie	92

##### Gesundheit

Physik und Chemie	96
Humanbiologie	99
Psychologie	101

##### Soziale Arbeit

Hauswirtschaft	105
Wirtschaft und Recht	111
Psychologie	114

#### FREIFÄCHER

Chor	118
Jugendorchester	119
Kadettenmusik	120
Religion	121

## Einleitung

### 1. Situation der Fachmittelschule

Seit 1986 führt die Bündner Kantonsschule eine kantonale Diplommittelschule. Dieser Schultyp befriedigte die Nachfrage nach einem Ausbildungsgang, der hauptsächlich auf anspruchsvolle Berufe im Sozialwesen, im pädagogischen Bereich und im Gesundheitswesen hinführte und vertiefte Allgemeinbildung anbot. Der Persönlichkeitsbildung wurde in besonderem Masse Rechnung getragen.

Im Jahre 1990 erhielt die Diplommittelschule die interkantonale Anerkennung der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK).

Die zunehmende Nachfrage nach der Ausbildung an der Diplommittelschule sowohl von Seiten der Schülerschaft wie auch der Abnehmerinstitutionen der beruflichen Ausbildung veranlasste den Grossen Rat des Kantons Graubünden auf Antrag der Regierung die definitive Führung der Allgemeinen Abteilung als Diplommittelschule an der Bündner Kantonsschule zu beschliessen (22. Mai 1996).

Ab August 2004 wird in Nachfolge der Diplommittelschule die Fachmittelschule mit Fachmaturität gemäss Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003 der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) geführt. Die Fachmittelschule der Bündner Kantonsschule bietet gemäss ihrem Auftrag die Berufsfelder Pädagogik, Gesundheit und Soziale Arbeit an. Die genannten Berufsfelder festigen die Stellung der Fachmittelschule in der Ausbildung für diese Bereiche, die Abschlüsse Fachmittelschulenausweis und Fachmaturität definieren klar die Schnittstellen zwischen schulischer und beruflicher Ausbildung.

Am Ende des Schuljahrs 2008/09 wurde erstmals die Fachmaturität Pädagogik ausgestellt, im Schuljahr 2009/10 folgten die Fachmaturitäten Soziale Arbeit und Gesundheit.

Inhaberinnen und Inhaber des Fachmittelschulenausweises nutzen in der Regel die Möglichkeit, ihre Ausbildung mit einer Fachmaturität im entsprechenden Berufsfeld abzustimmen. Die obligatorischen ergänzenden Leistungen sind durch das Reglement (EDK, 12. Juni 2003) definiert.

Der Eintritt in die Fachmittelschule erfolgt über das Bestehen der Aufnahmeprüfung gemäss der Verordnung über die Aufnahmeprüfungen an den Bündner Mittelschulen.

### 2. Leitbild

Den Rahmen für das Leitbild der Fachmittelschule bildet das Leitbild/Profil directiv/Linee guida der Bündner Kantonsschule aus dem Jahre 2008.

#### 2.1 Vorwort

Erfolgreiches Lehren und Lernen setzt ein Menschenbild voraus, das die Vielseitigkeit der Begabung anerkennt. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer Abhängigkeit von Gesellschaft und Umwelt bewusst, sie bemühen sich, in gegenseitigem Respekt ihre jeweilige Persönlichkeit zu entfalten und sind bereit, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Der Mensch wird als einzigartiges Wesen betrachtet, das seine Fähigkeit zu schöpferischem Handeln für sein Lernen einsetzt.

- Didaktische Ziele und ihre Umsetzung werden von der Lehrerschaft, den Schülerinnen und Schülern ständig überprüft.
- Durch die Wahl eines Berufsfeldes erhalten Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten für eine individuelle Akzentuierung ihres Schulprogramms in Hinblick auf ihre weitere Ausbildung.
- Die Fachmittelschule berücksichtigt die sprachliche Vielfalt des Kantons Graubünden durch die Förderung der Kantonsprachen.
- Die Schule ist konfessionell und weltanschaulich neutral und verpflichtet sich zur Toleranz.

## 2.2 Definition

Bei der Fachmittelschule an der Bündner Kantonsschule handelt es sich um eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II. Sie ist als Schultyp im schweizerischen Bildungs- und Ausbildungssystem durch die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) anerkannt.

Der Fachmittelschulabschluss berechtigt gesamtschweizerisch zum Eintritt in Fachschulen und Höhere Fachschulen in den genannten Berufsfeldern.

Die Fachmaturität bietet die Grundlage zum Studium an Fachhochschulen und den meisten pädagogischen Hochschulen.

## 2.3 Charakteristik

Die Fachmittelschule ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern einen Ausbildungsgang, der sie auf anspruchsvolle Berufe vorbereitet, die sich durch erhöhte Anforderungen im zwischenmenschlichen Kontakt und in der Allgemeinbildung auszeichnen.

Die Fachmittelschule gibt eine wichtige Hilfestellung bei der Berufsfindung. Diese vermittelt neben der beruflichen Orientierung auch die Einsicht in die eigenen Möglichkeiten und Grenzen.

Das Schulklima basiert auf Offenheit, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung. Der Entwicklung der Persönlichkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird besondere Beachtung geschenkt. Die Mitverantwortung bei der Durchführung von Projekten und Schulveranstaltungen erzieht Schülerinnen und Schüler zu Partnern im Lernprozess.

## 2.4 Didaktisches Konzept

Das Angebot der **allgemein bildenden Fächer** hat eine vertiefte Allgemeinbildung zum Zweck. In sprachlichen, naturwissenschaftlich-mathematischen, gesellschaftswissenschaftlichen, sportlichen und musischen Bereichen werden sowohl wesentliche Grundlagen wie auch praxisorientierte Kenntnisse vermittelt.

In den **Berufsfeldern** orientiert sich die Fachmittelschule an den Bedürfnissen der weiterführenden Ausbildungsgänge und ermöglicht somit den Schülerinnen und Schülern eine zielgerichtete Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenzen.

Die **Hilfestellung bei der Berufsfindung** wird als Block in einer Themenwoche im ersten Jahr durchgeführt. Es ermöglicht während einer Woche eine intensive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit sich selbst und mit der Gruppe. Fachleute aus der Berufswelt, der Berufsberatung und den Fachhochschulen und Höheren Fachschulen informieren und unterstützen die Jugendlichen.

Das **ausserschulische Praktikum** am Ende des 2. Jahres dauert vier Wochen, wobei mindestens zwei Wochen während der Ferien geleistet werden. Das Praktikum wird durch Lehrpersonen der Schule begleitet und findet in Betrieben statt, die den Berufsfeldern der Fachmittelschule entsprechen. Schülerinnen und Schüler suchen sich ihren Praktikumsbetrieb in der Regel selbständig und berichten in Form eines Kurzreferates über ihren Einsatz und ihre Erfahrungen. Der Betrieb beurteilt das Praktikum schriftlich. Das ausserschulische Praktikum fördert Sozial- und Selbstkompetenz und stellt einen wichtigen Einblick in die berufliche Arbeitswelt dar. Der Fachmittelschulabschluss enthält bezüglich des Praktikums einen entsprechenden Vermerk.

Die **Selbständige Arbeit** wird im Rahmen des Unterrichts der allgemein bildenden oder berufsfeldbezogenen Fächer geleistet und von einer entsprechenden Lehrperson betreut und bewertet. Thema und Leistungsbeurteilung werden in den Fachmittelschulabschluss aufgenommen. Mit der Selbständigen Arbeit beweisen Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung selbständig zu lösen und darzustellen.

Die Durchführung der Selbständigen Arbeit wird durch das entsprechende Reglement festgelegt. Schülerinnen und Schüler erhalten einen Leitfaden für ihre Aufgabe. Mit der Arbeit wird im zweiten Semester des zweiten Jahres begonnen, die Schulleitung legt die definitiven Termine fest.

Durch **Themenwochen** und **Orientierungsveranstaltungen** erhalten Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Berufswelt und erleben sich selbst in der Auseinandersetzung mit den Anforderungen der Praxis.

**Erweiterte Lernformen** fördern bewusst die Persönlichkeitsentwicklung, indem sie Eigenverantwortung, Aufbau und Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen, Teamgeist und Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertfragen des Lebens als unverzichtbare pädagogische Ziele von Lehren und Lernen ansehen. Kritische Auseinandersetzungen mit eigenen Anschauungen, Fähigkeiten und dem eigenen Handeln werden ebenso gefördert wie die Beschäftigung mit Gesellschaft und Umwelt, damit der junge Erwachsene bereit ist, für sich selbst und für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.

**Die Ergänzungsleistungen zur Fachmaturität** sind durch das Reglement der EDK definiert. Die Praktika und die Fachmaturitätsarbeit werden durch Lehrpersonen der Schule betreut. Ein entsprechender Leitfaden und die Unterlagen zur Betreuung liegen vor. Ergänzungsleistungen, Thema und Bewertung der Fachmaturitätsarbeit werden im Fachmaturitätszeugnis vermerkt.

## **2.5 Abschlüsse**

### **2.5.1 Fachmittelschulausweis**

Schülerinnen und Schüler schliessen ihre Ausbildung am Ende der dritten Klasse mit dem Fachmittelschulausweis ab. Dieser Abschluss richtet sich nach den Artikeln 13 – 16 des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK, 12. Juni 2003) und nach der Verordnung über die Fachmittelschule im Kanton Graubünden.

### **2.5.2 Fachmaturität**

Der Fachmittelschulausweis ermöglicht einen Abschluss mit Fachmaturität in den angebotenen Berufsfeldern, sofern die Zusatzleistungen gemäss Art. 17 des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK, 12. Juni 2003) erbracht wurden und die Bewertung Art. 17 Abs. 4 entspricht. Die Zusatzleistungen werden durch Lehrpersonen der Schule begleitet.

### **2.5.3 Fremdsprachen-Zertifikate**

In der schweizerischen und europäischen Fachhochschulwelt gehören Sprachenzertifikate zu den Portfolioleistungen, die oft innerhalb von Aufnahmeverfahren verlangt werden. Aus diesem Grunde bietet die Bündner Kantonsschule ihren Schülerinnen und Schülern in Ergänzung zum obligatorischen Unterricht die Möglichkeit, sich gezielt auf international anerkannte Sprachenzertifikatsprüfungen vorzubereiten. Der Lehrplan richtet sich nach den Anforderungen des jeweiligen Zertifikats.

## **3. Aufbau des Lehrplans**

Der Lehrplan unterscheidet allgemein bildende Fächer, berufsfeldbezogene Fächer sowie Freifächer und ist lernzielorientiert. Die Querverweise geben wichtige Impulse, um die Lerninhalte interdisziplinär zu behandeln.

### **3.1 Allgemein bildende Fächer**

In allen Bereichen wird eine umfassende und breite Allgemeinbildung mit dem Ziel des Erwerbs der Studierfähigkeit an Höheren Fachschulen, Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen angestrebt. Die allgemein bildenden Fächer leisten damit einen wesentlichen Beitrag zu einer wirklichkeitsnahen Bildung, die Grundlagenkenntnisse und Fachkenntnisse umfasst.

### **3.2 Berufsfelder**

Die berufsfeldbezogenen Fächer sind zu Berufsfeldern zusammengefasst und werden im zweiten und dritten Jahr unterrichtet. Die Berufsfelder stellen einen wesentlichen Teil des Profils der Fachmittelschule dar und umfassen jeweils neun Wochenlektionen. Mindestens zwei der berufsfeldbezogenen Fächer sind Prüfungsfächer der Abschlussprüfung. Der Unterricht in den Berufsfeldern orientiert sich an den Anforderungen der späteren beruflichen Ausbildung. Die Durchführung des Unterrichts in den angebotenen Berufsfeldern bedingt in der Regel eine minimale Anzahl von 8 definitiven Anmeldungen pro Berufsfeld.

### **3.3 Freifächer**

Die Freifächer ergänzen das bestehende Angebot an allgemein bildenden Fächern und berufsfeldbezogenen Fächern. Schülerinnen und Schüler können damit ihre Kenntnisse vertiefen oder ergänzen.

#### 4. Stundentafel Fachmittelschule

Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total	Bemerkungen
<b>ALLGEMEIN BILDENDE FÄCHER</b>					
<b>Erstsprache</b>					
Deutsch	4	4	4	12	
rumantsch	4	4	4	12	
italiano	4	4	4	12	
<b>Zweite Landessprache</b>					
tedesco	4	3	4	11	
Romanisch/Italienisch	4	3	4	11	
Französisch	4	3	4	11	
<b>Dritte Sprache</b>					
Englisch	4	3	4	11	
<b>Mathematik</b>	3	3	3	9	
<b>Naturwissenschaften</b>					
Physik & Chemie/Biologie	4	3	2	9	Ph & Ch im 1. Jahr
<b>Gesellschaftswissenschaften</b>					
Geographie	2	2	2	6	
Geschichte/Staatskunde	2	2	2	6	
storia/civica	2	2	2	6	
Psychologie	2			2	
<b>Musischer Lernbereich</b>					
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	4/6	Im 3. Jahr: 1 von 2
Musik	2	2	2	4/6	Im 3. Jahr: 1 von 2
<b>Weitere Fächer</b>					
Sport	3	3	3	9	
Informatik- und Kommunikationstechnologien (ICT)	2			2	
Lern- und Arbeitstechnik	1	1	1	3	
Selbständige Arbeit			1	1	
Berufswahl	1			1	
<b>BERUFSFELDER</b>					
<b>Pädagogik</b>					
Psychologie		3	3	6	
Form und Farbe		3	3	6	
Musik II		3	3	6	und obligatorischer Instrumentalunterricht
<b>Gesundheit</b>					
Psychologie		3	3	6	
Physik und Chemie		3	3	6	
Humanbiologie		3	3	6	
<b>Soziale Arbeit</b>					
Psychologie		3	3	6	
Hauswirtschaft		3	3	6	
Wirtschaft und Recht		3	3	6	
<b>Total</b>	<b>36</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>110</b>	
<b>FREIFÄCHER</b>					
Kurs für externe Sprachdiplome		1	1	2	FCE / DELF 2 / CELI 3
Religion/Ethik	1	1	1	3	
Chor, Kadetten, Orchester	2	2	2	6	

## 5. Promotionsfächer

Fach	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Bemerkungen
<b>ALLGEMEIN BILDENDE FÄCHER</b>				
Erste Landessprache	x	x	x	
Zweite Landessprache	x	x	x	
Dritte Sprache	x	x	x	
Mathematik	x	x	x	
Physik und Chemie	x			
Biologie		x	x	
Geographie	x	x	x	
Geschichte/Staatskunde/storia	x	x	x	
Psychologie	x			
Bildnerisches Gestalten	x	x	x/	Im 3. Jahr: 1 von 2
Musik	x	x	/x	Im 3. Jahr: 1 von 3
Sport	x	x	x	
ICT				
Lern-und Arbeitstechnik				
Selbständige Arbeit				
Berufswahl				
<b>BERUFSFELDER</b>				
<b>Pädagogik</b>				
Psychologie		x	x	
Form & Farbe		x	x	
Musik II		x	x	+ Instr.-Unterricht
<b>Gesundheit</b>				
Psychologie		x	x	
Physik und Chemie		x	x	
Humanbiologie		x	x	
<b>Soziale Arbeit</b>				
Psychologie		x	x	
Hauswirtschaft		x	x	
Wirtschaft und Recht		x	x	
<b>Total</b>	10	12	11	



## Allgemein bildende Fächer

### Erstsprache Deutsch

#### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	4	4

#### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Sprachkompetenz ermöglicht und erleichtert die Verständigung, indem sie den Zugang zum Mitmenschen erschliesst. In besonderem Masse ermöglicht die Erstsprache es dem Menschen, im Alltag persönliche Beziehungen zu seiner Umwelt auf- und auszubauen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz in der Erstsprache fördert ein klares und strukturiertes Denken und ist Bedingung für das erfolgreiche Lernen.

Der Unterricht in der Erstsprache ist immer auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und deren Erscheinungsformen und sprachlichen Normen.

#### 2.2 Didaktische Hinweise

Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgaben des Deutschunterrichts sind der Gebrauch und die Einübung der Standardsprache in allen Fächern in mündlicher sowie in schriftlicher Form.

Der Unterricht in der Erstsprache Deutsch fördert die sprachliche Kompetenz und die Entwicklung der Persönlichkeit und dient der Auseinandersetzung mit der deutschsprachigen Kultur und den sprachlichen Strukturen.

Deutsch als Schulsprache eignet sich in hohem Masse für die Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Durch das Obligatorium der Selbständigen Arbeit erhält der Unterricht in der Erstsprache eine fächerübergreifende Stütze und gewinnt an Bedeutung.

Nach dem 2. Jahr ist die sprachliche Grundausbildung abgeschlossen. Im dritten Jahr wird das Wissen in den Bereichen Sprachbetrachtung und Literatur vertieft, selbständiges Arbeiten erhält einen besonderen Stellenwert.

Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Arbeitstechniken kennen:

- Umgang mit Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung (Bibliotheken, Datenbanken, Internet)
- Methoden des Umgangs mit Primär- und Sekundärliteratur
- Notiz-Technik(en)
- Ideen-Sammel-Techniken
- Techniken der Text-Produktion (u.a. Computer-Anwendung)

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten	Präsentationstechnik/Rhetorik, Körpersprache, Diskussionen Kurzvortrag oder szenisches Spielen Schriftliche Formen des Alltags: Briefe, Inhaltsangabe, Protokoll, Notizen	Musik: Sprechtechnik  Alle Fächer: Kurzreferate und schriftliche Arbeiten Berufswahl: Bewerbung, Vorstellungsgespräch
Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben	Erlebnisbericht, Beschreibung und Meinungsbildung/Meinungsäußerung	Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung, Interpretation, Illustration
Kritischer Umgang mit Texten und Medien üben	Argumentierendes Schreiben, Kritiken, Leserbriefe	Geschichte/Staatskunde: öffentliche und private Meinungsbildung, Abstimmungen Mathematik: Journalführung bei mathematischen Problemen und ihren Lösungen
Mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Sprache adäquat umgehen und Informationen sinnvoll auswerten	Lektüre kürzerer literarischer Texte (Novelle, Kurzgeschichte, Erzählung) vorwiegend des 20. Jahrhunderts Auszüge aus Fachliteratur	Geschichte/Staatskunde, Geographie: Hintergründe Psychologie: Menschenbilder
Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der Sprache kennen und anwenden	Übungen zur Verbesserung des Umgangs mit den sprachlichen Strukturen und Normen Stilistische Mittel der Sprache Übungen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik	Fremdsprachen: Vergleich und Abgrenzung der grammatikalischen Terminologie

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten	Leitung von Gruppengesprächen Kurzvortrag, rhetorische Mittel Gespräche über Texte Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formelle Korrespondenz	
Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben	Darstellen der Mitmenschen: Charakterisierung Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und Überzeugendes Argumentieren: Erörterung	Bildnerisches Gestalten: Charakterstudie, Karikatur Psychologie: Fremdbild – Selbstbild
Mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Sprache adäquat umgehen und Informationen sinnvoll auswerten	Arbeit mit literarischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts aus Lyrik, Dramatik und Epik Sachtexte und Massenmedien	Geschichte/Staatskunde, Geographie: gesellschaftlicher Hintergrund Bildnerisches Gestalten: Vergleich mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen Musik: Rhythmus
Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der verbalen und nonverbalen Sprache kennen und anwenden	Analyse der Strukturen der verbalen und nonverbalen Sprache/Kommunikationstheorie Rechtschreibung und Zeichensetzung Übungen zur Stilistik	Biologie: Tiersprachen Psychologie: Kommunikationsmodelle, Körpersprache

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten	Selbständiges Vorbereiten und Durchführen von Klassengesprächen Rezitation und Interpretation literarischer Texte Referat, angewandte Rhetorik	
Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit der Umwelt schriftlich wiedergeben	Überzeugendes Argumentieren: Erörterung Schriftliche Interpretation	
Einblicke in literarische Epochen und Gattungen gewinnen, selbständigen Umgang mit Literatur üben	Einbettung von ausgewählten literarischen Werken (Lyrik, Dramatik, Epik) in ihrem literatur- und kulturgeschichtlichen Hintergrund	Sprachen, Bildnerisches Gestalten, Musik: fachübergreifende Beziehungen zu Werken nicht deutschsprachiger Literatur, anderen Künsten und Lebensbereichen Geschichte/Staatskunde, Geographie: gesellschaftlicher Hintergrund
Anspruchsvolle Sachtexte analysieren und Stilebenen erkennen	Journalistische Texte, Korrespondenz, Kommentare	Musik: Werkeinführung Religion: biblische Elemente in der Literatur
Über ein präzises und vielfältiges Vokabular verfügen, die Normen der Sprache kennen und anwenden	Übungen zu Wortschatz, Syntax und Stilistik	Alle Fremdsprachen: Ausdrucksübungen Alle Fächer: Fachwortbereich, Formulierungsübungen

## Emprima lingua rumantsch

### 1 Dotaziun da las lecziuns

	1. onn	2. onn	3. onn
Rom d'instrucziun generala	4	4	4

### 2.1 Finamira generala

La scolaziun en rumantsch sco emprima lingua enritgescha e differenziescha tar la scolara e tar il scolar las facultads communicativas che las scolas preparatorias han sviluppà e tgira e promova il plaschair vi da l'expressiun linguistica. Ella stimulescha a estructurar il pensar ed a furmar la personalitad.

Ella sviluppa las facultads da tadlar, da leger, da chapir e da s'exprimer a bucca ed en scrit.

Ella approfundescha l'enconuschienscha dal mund cultural e linguistic rumantsch e da sia evoluziun istorica e contribuescha uschia e tras excurs cumparativs era a sensibilisar la scolara ed il scolar per auters linguatgs ed autras culturas, cunzunt per la trilinguitad grischuna.

La scolaziun cumpiglia in dals idioms regionalis rumantschs e sviluppa ils meds necessaris per l'expressiun adattada a las diversas situaziuns da communicaziun. Daspera cultivescha ella la chapientscha da tschels idioms e dal rumantsch grischun.

L'instrucziun da rumantsch sviluppa era las varts imaginativas, affectivas e creativas dal carstgaun giuven. L'experiencescha dal bilinguisssem po vegnir vivida sco schanza.

### 2.2 Indicaziuns didacticass

Per cuntanscher las finamiras duai ins applitgar differentas metodos d'instrucziun (instrucziun frontala, lavur en gruppas, lavuratori, projects ed instrucziun da bloc).

Igl è necessari da respectar ina tscherta cuntinuitad da las tecnicas da lavur.

Per garantir in bun contact direct cun las regions rumantschas san ins applitgar las metodos da project, excursiuns e champs da lavur.

Per savair promover l'identitad interrumscha èsi inditgà da tschertgar la collavuraziun tranter ils differentis idioms (lecziuns e projects cuminaivels).

In agid per l'instrucziun da lingua è la rait didactica da Messelken. I sa tracta d'ina taxonomia dubla da capacitads e livels linguistics. Las capacitads tadlar, leger, discurre e scriver san mintgamai vegnir cumbinadas cun in dals sis livels linguistics: textematica, lexematica, morfematica, sintagmatica, fonematica e prosodia.

### 3 Finamiras globalas, materia d'instrucziun, collavuraziun cun auters roms

1./2. onn		
Finamiras globalas	Materia d'instrucziun	Interdisciplinaritad
<p>Instrucziun da lingua:                      Repeter, cumpletter ed approfondir las enconuschientschas linguisticas (pronunzia, ortografia, vocabulari, morfologia, sintaxa, stilistica)</p>	<p>Exercizis da pronunzia                      Exercizis d'ortografia                      Stgazi da plects (vocabulari fundamental, locuziuns, neologissem), repetiziun da la morfologia e da la sintaxa, approfondaziun da la stilistica                      Exercizis da different gener (p.ex. recitar poesias, improvisar e dramatisar, giugar scenas da teater, resummar e raquintar, descriver, argumentar)                      Exercizis, translaziuns, concepts e curts referats                      Introducziun en la lavur cun las ovras da standard: grammaticas, vocabularis</p>	<p>Tudestg, auters linguatgs neolatins: elavuraziun da tscherts fenomens linguistic (pronunzia e dicziun, derivanza da plects, sintaxa)</p>
<p>Lectura ed analisa litterara:                      Leger ed analizar texts litterars e d'adiever</p>	<p>Lectura da prosa, poesia e teater da differentas epocas                      Lectura da texts d'adiever                      Lectura en classa ed individuala a chasa cun resumaziuns, analisas, commentars, improvisaziuns, elavuraziuns</p>	<p>Tudestg: cumparegliaziun da texts originals cun translaziuns</p>
<p>Istorgia da lingua e litteratura:                      Preschentar e tractar l'istorgia ed il svilup da la lingua                      Preschentar e tractar l'istorgia da la litteratura orala e scritta</p>	<p>Emprima introducziun en l'istorgia ed il svilup da la lingua                      Litteratura orala (p.ex. ditgas, paraulas, chanzuns) e scritta</p>	<p>Istorgia, musica, dissegn, lavurs manualas, psicologia: coordinaziun da las lecturas cun las epocas che vegnan tractadas</p>
<p>Tematicas actualas:                      Preschentar e discutir la situaziun actuala da linguatg e cultura cun exempels pratics</p>	<p>Preschentaziun e discussiun da la situaziun actuala da linguatg e cultura cun exempels pratics (p.ex. meds da massa, instituziuns, fatgs da linguatg, minoritads)</p>	<p>Istorgia, l'instrucziun civica: collavuraziun en connex cun tematicas actualas (moviment da lingua, meds da massa, situaziun economica)</p>

3. onn		
Finamiras globalas	Materia d'instrucziun	Interdisciplinaritad
<p>Instrucziun da lingua:            Repeter, cumpletar ed approfondir las enconuschentschas linguisticas (pronunzia, ortografia, vocabulari, morfologia, sintaxa, stilistica)            Cumparegliar cun ils ulteriurs idioms, cun il rumantsch grischun e cun auters linguatgs neolatins</p>	<p>Repetiziun ed approfondaziun dals differents aspects linguistic (p.ex. cun exercizis da stil, concepts, translaziuns)            Cumparegliaziun cun ils ulteriurs idioms rumantschs, cun il rumantsch grischun e cun auters linguatgs neolatins; differenzas da structura, translaziuns            Confruntaziun regulara cun texts nunlitterars da differents champs specifics (p.ex. terminologias spezialas)            Lavur cun las ovras da standard: grammaticas, vocabularis, DRG, HWB</p>	<p>Biologia, psicologia, musica: exercizis da terminologia</p>
<p>Lectura ed analisa litterara da prosa, poesia e teater da differentas epocas:            Preschentar ed exercitar differentas metodos da l'analisa litterara</p>	<p>Lectura ed analisa da texts da las differentas epocas e da l'entir territori rumantsch            Differentas metodos da l'analisa litterara            Referats e lavurs individualas pli grondas en connex cun l'analisa litterara</p>	<p>Tudestg: cumparegliaziun da texts originals cun translaziuns</p>
<p>Istorgia da lingua e litteratura:            Preschentar e tractar l'istorgia da la lingua e da la litteratura orala e scritta</p>	<p>Survista generala da l'istorgia da la lingua            Survista da l'istorgia da la litteratura dal 16avel al 20avel tschientaner</p>	<p>Etica e religiun: collavuraziun cun tractar tematicas e texts correspondentes</p>
<p>Tematicas actualas:            Preschentar e discutir la situaziun actuala da linguatg e cultura cun exempels pratics</p>	<p>Aspects e problems actuals da tut gener (era sin fundament da texts/emssius na rumantschas)            Tematicas linguisticas e politic-culturalas (bi-, tri-, quadrilinguitad ed identitad)</p>	

## Prima lingua italiano

### 1 Dotazione oraria

	1° anno	2° anno	3° anno
Materia fondamentale	4	4	4

#### 2.1 Obiettivi generali

L'insegnamento dell'italiano prima lingua serve anzitutto a capire criticamente se stessi, la società e l'ambiente ed è necessario per sviluppare e trasmettere con responsabilità il pensiero. Tale formazione permetterà agli studenti di muoversi con più sicurezza nella quotidianità. La competenza scritta e orale della prima lingua costituisce la base per una riflessione articolata e per l'apprendimento delle altre materie.

Inoltre favorisce la creatività e rafforza l'interesse per la propria cultura e quella degli altri. Lo studio dell'italiano concorre a formare la coscienza dello spessore storico e pratico del mezzo espressivo.

#### 2.1 Considerazioni didattiche

Per la realizzazione di questo piano di studio devono essere adottate metodologie diverse e opportune affinché lo studente possa meglio capire le nozioni e applicare le sue conoscenze; inoltre imparerà a lavorare individualmente e in gruppo. Si dà ampio spazio allo sviluppo della competenza orale e scritta (teorica e pratica) e si studiano i principi della comunicazione.

Si acquisiscono le nozioni fondamentali e gli strumenti dell'analisi letteraria per meglio capire i diversi livelli di messaggio.

Lo studio dei materiali vuol far capire attraverso un esame sincronico e diacronico il significato e il valore del prodotto letterario nel suo contesto storico e culturale. Si studia la storia della letteratura, intesa anche come testimonianza della cultura italiana, fornendo dapprima gli strumenti necessari all'approccio critico.

Vengono presentati autori, correnti e temi rappresentativi delle diverse epoche e regioni pensando a un equilibrio tra antico e moderno, tra vicino e lontano e proponendo una varietà di autori, di problemi e di testi.

Si presta particolare attenzione alla valutazione critica dei progressi degli allievi.

Il programma prevede anche la realizzazione di progetti interdisciplinari.

Perfezionare le competenze linguistiche fondamentali: capire, parlare, leggere e scrivere.

Conoscere e applicare i principi della comunicazione, servendosi anche dei moderni media.



### 3 Obiettivi, argomenti di studio, interdisciplinarietà

1° anno		
Obiettivi	Argomenti di studio	Interdisciplinarietà
<p>Trasmettere sentimenti e pensieri in una forma corretta e opportuna orale e scritta Recepire informazioni diverse e elaborarle</p> <p>Saper esprimere in iscritto un parere preciso sull'ambiente e sull'esperienza personale</p> <p>Usare in modo adeguato i diversi registri linguistici e valutare correttamente le informazioni</p> <p>Ampliare e perfezionare la competenza linguistica, conoscere e applicare le norme</p>	<p>Conversazione libera in gruppo Discussione, brevi relazioni e recite Lettere private, curricula, domande d'impiego, riassunti</p> <p>Redazione di testi argomentativi, esplicativi, descrittivi e narrativi</p> <p>Lettura di brevi testi letterari in prevalenza del 900 (novelle, racconti e romanzi)</p>	<p>Confronti con altre lingue, traduzioni</p> <p>Differenze e analogie tra tedesco e italiano, analisi contrastiva</p> <p>Redigere verbali e curarne il layout</p> <p>Recita di testi poetici e teatrali</p>

2° anno		
Obiettivi	Argomenti di studio	Interdisciplinarietà
<p>Partecipare criticamente alle conversazioni</p> <p>Recitare e interpretare ruoli della quotidianità e della letteratura</p>	<p>Lettura di giornali, riviste e rotocalchi con relativa presentazione di un tema Ascolto di trasmissioni radiofoniche e televisive: commenti, argomentazioni, relazioni</p> <p>Visite guidate, sopralluoghi, interviste, redazione di testi e recite Studio e interpretazione di ruoli drammatici</p>	<p>Storia, formazione artistica, musica: accenni al carattere storico, artistico e musicale nel teatro</p>

<b>2° anno</b>		
<b>Obiettivi</b>	<b>Argomenti di studio</b>	<b>Interdisciplinarietà</b>
<p>Studiare la letteratura</p> <p>Imparare a prendere appunti e a riassumere un messaggio orale e scritto</p> <p>Stendere verbali con i punti più importanti di una informazione orale</p> <p>Redigere lettere</p> <p>Conoscere il prossimo attraverso la caratterizzazione, valutare contributi, difendere un'opinione</p> <p>Esercitare l'argomentazione critica nel dialogo</p> <p>Leggere e analizzare testi diversi Distinguere i registri linguistici</p> <p>Approfondire le strutture del messaggio verbale e non, si affina la competenza linguistica</p> <p>Riconoscere le caratteristiche della comunicazione</p> <p>Conoscere e utilizzare le tecniche informatiche</p>	<p>Studio della letteratura attraverso letture di autori significativi Testi lirici e drammatici</p> <p>Presentazione di note diverse, di riassunti, di verbali</p> <p>Osservazione e studio della persona</p> <p>Scelta di testi e temi adatti</p> <p>Redazione di testi argomentativi, esplicativi, descrittivi e narrativi, inoltre la fiaba e il teatro</p> <p>Analisi di almeno due romanzi della letteratura contemporanea</p> <p>Introduzione alla retorica: il significato denotativo e connotativo del messaggio e alcune figure retoriche</p> <p>Introduzione alle nuove tecniche, uso di nuovi programmi</p>	<p>Teoria e prassi dell'Informatica/Storia/Arti visive</p>

3° anno		
Obiettivi	Argomenti di studio	Interdisciplinarietà
Sviluppare la sensibilità e la creatività linguistica	Produzione scritta: appunti, riassunti, lettere, verbali, componimenti	
Partecipare alle conversazioni e moderare una discussione	Produzione orale: relazioni, discussioni, conversazioni telefoniche, informazioni di vario genere	
Preparare e trattare in maniera autonoma le discussioni in classe affinando l'argomentazione critica	Redazione di testi argomentativi, esplicativi, descrittivi e narrativi	
Acquisire sicurezza nell'uso dello strumento linguistico orale e scritto	Lettura di giornali e riviste con relativa presentazione di un tema Ascolto di trasmissioni radiofoniche e televisive: commenti, argomentazioni, relazioni Temi scelti dalla quotidianità e dalla letteratura	
Interpretare testi in iscritto e avviare allo studio indipendente della letteratura	Proposte di opere e di generi diversi	
Conoscere una panoramica delle epoche della letteratura e le rispettive correnti	Lettura di saggi e interpretazione di componimenti poetici	Storia, formazione artistica, musica: capire le espressioni artistiche
Utilizzare i mass media	Valutazione critica dell'informazione mediatica (testo, suono, immagine, grafico) esprimendo il proprio parere	

## Zweite Landessprache Deutsch für Italienischsprachige (tedesco)

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	3	4
GER	B1+	B2	B2+

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Sprachbeherrschung ermöglicht und erleichtert die Verständigung, indem sie den Zugang zum Mitmenschen erschliesst. In besonderem Masse ermöglicht das Deutsche den italienischsprachigen Schülerinnen und Schülern im Alltag persönliche Beziehungen zu ihrer deutschsprachigen Umwelt auf- und auszubauen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz in der Schulsprache Deutsch ergänzt den Unterricht in der Erstsprache und fördert so ein klares und strukturiertes Denken und ist Bedingung für das erfolgreiche Lernen.

Der Unterricht in der Zweitsprache Deutsch ist auch eine Auseinandersetzung mit der Kultur einer mehrsprachigen Region.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Deutschunterricht findet für Italienischsprachige auch in anderen Fächern statt. Dies ist Hilfe und Hindernis zugleich. Der Deutschunterricht muss deshalb den Italienischsprachigen vordringlich helfen, möglichst schnell dem Unterricht in den anderen Fächern folgen und auch daran teilnehmen zu können.

Der Deutschunterricht für Italienischsprachige soll deshalb auch eine Hilfestellung überall dort bieten, wo die Schülerinnen und Schüler mit dem Verständnis in anderen Fächern sprachlich bedingte Schwierigkeiten haben.

Voraussetzung zur Erfüllung der Aufgaben des Deutschunterrichts sind der Gebrauch und die Einübung der Standardsprache in allen Fächern in mündlicher sowie in schriftlicher Form.

Auf die Behandlung von Lern- und Stoffbereichen, die bereits im Erstsprachunterricht (Italiano) behandelt werden, wird in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften verzichtet.

Deutsch als Zweitsprache und gleichzeitig Schulsprache eignet sich in hohem Masse für die Zusammenarbeit mit anderen Fächern.

Die Schülerinnen und Schüler lernen analog zum Unterricht in Deutsch als Erstsprache verschiedene Arbeitstechniken kennen.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Ziel B1 + des europäischen Referenzrahmens		
Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten	Mündliche Zusammenfassungen, Nacherzählungen, Inhaltsangaben, Berichte, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf	Alle Fächer: mündlich vermittelten Stoff nachbearbeiten Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung, Interpretation, Illustration Berufswahl: Bewerbung, Vorstellungsgespräch
Das Hörverständnis vertiefen und sich mündlich klar und differenziert ausdrücken	Arbeiten an Hörtexten (Radio, Fernsehen) und einfachen Lesetexten	
Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben	Inhaltsangaben, Zusammenfassungen, Nacherzählungen, Beschreibungen, Briefe, kurze Aufsätze	Sprachen, Naturwissenschaften: Texte verfassen Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung, Interpretation, Illustration Geschichte/Staatskunde: öffentliche und private Meinungsbildung, Abstimmungen
Mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Sprache adäquat umgehen und Informationen sinnvoll auswerten	Einfache Literatur- und Sachtexte	Alle Fächer: Unterrichtsmaterialien nachbearbeiten Geschichte/Staatskunde, Geographie: Hintergründe
Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der Sprache kennen und anwenden	Gezielte Wortschatzübungen Verb, Substantiv, Adjektiv und Pronomen Satzlehre (Wortfolge, Fragesätze, Aufforderungssätze, Satzellipsen)	Naturwissenschaften, Musik: Fachwortschatz Sprachen, Naturwissenschaften: Umgang mit geschriebenen Texten
Nachschlagewerke benützen	Einführung in den Gebrauch von Wörterbüchern, Lexika und weiteren Hilfsmitteln	Sprachen: Nachschlagewerke benutzen

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ziel: B2 des europäischen Referenzrahmens</p> <p>Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten</p> <p>Das Hör- und Leseverständnis vertiefen und sich mündlich klar und differenziert ausdrücken</p> <p>Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben</p> <p>Mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Sprache adäquat umgehen und Informationen sinnvoll auswerten</p> <p>Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der Sprache kennen und anwenden</p>	<p>Freies Sprechen in der Gruppe, Diskussionen Inhaltsangabe Sprechtechnik Kurzreferate</p> <p>Erlebnisbericht, Beschreibung und Meinungsbildung/Meinungsäußerung, offizielle Briefe</p> <p>Lektüre von literarischen Texten wie Novelle, Kurzgeschichte und Erzählung vorwiegend des 20. Jahrhunderts sowie von Sachtexten des 21. Jahrhunderts</p> <p>Gezielte Wortschatzübungen/stilistische Übungen mit höherem Anspruch Systematisches Erarbeiten der Partikeln Einführung in den Konjunktiv und seine Anwendungen Gebräuchlichste Nebensätze Rechtschreibung und Interpunktion, Satzlehre</p>	<p>Sprachen, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Psychologie: Kurzreferate und schriftliche Arbeiten</p> <p>Alle Fächer: mündlich vermittelten Stoff nachbearbeiten</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung, Interpretation, Illustration Geschichte/Staatskunde: öffentliche und private Meinungsbildung, Abstimmungen</p> <p>Alle Fächer: Unterrichtsmaterialien nachbearbeiten, Vergleich von literarischen Texten und Sachtexten (z.B. Sport: Reportage, Sportgeschichten; Biologie: Tiere, Pflanzen) Geschichte/Staatskunde, Geographie: Hintergründe</p> <p>Naturwissenschaften, Musik: Fachwortschatz Sprachen: Vergleich und Abgrenzung der grammatikalischen Terminologie</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Ziel: B2+ des europäischen Referenzrahmens		
Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen selbstständig aufnehmen und verarbeiten	Kurzvortrag Gespräche über Texte	
Das Kommunikationsvermögen vertiefen und sich mündlich klar und differenziert ausdrücken	Sprechtechnik	
Persönliche und präzise, aber auch kreative Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben	Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und überzeugendes Argumentieren: Erörterung Beispiele zur Korrespondenz Aufsatz: kreatives Schreiben in der Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt	Bildnerisches Gestalten: Charakterstudie, Karikatur
Umgang mit anspruchsvollen Sachtexten üben	Lektüre von Sachtexten mit anspruchsvoller Struktur und anspruchsvollem Inhalt	Sprachen, Bildnerisches Gestalten, Musik: fachübergreifende Beziehungen zu Werken nicht deutschsprachiger Literatur, anderen Künsten und Lebensbereichen
Einblicke in literarische Epochen und Gattungen gewinnen, selbstständigen Umgang mit Literatur üben	Arbeit mit exemplarischen, literarischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts Interpretation literarischer Texte	Bildnerisches Gestalten: Vergleich mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen Geschichte/Staatskunde, Geographie: gesellschaftlicher Hintergrund Musik: Werkeinführung Religion: biblische Elemente in der Literatur
Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der Sprache kennen und anwenden	Rechtschreibung und Zeichensetzung Übungen zur Grammatik und Stilistik	

## Zweite Landessprache Deutsch für Romanischsprachige

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	3	4

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Sprachbeherrschung ermöglicht und erleichtert die Verständigung, indem sie den Zugang zum Mitmenschen erschliesst. In besonderem Masse ermöglicht das Deutsche den romanischsprachigen Schülerinnen und Schülern im Alltag persönliche Beziehungen zu ihrer deutschsprachigen Umwelt auf- und auszubauen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz in der Schulsprache Deutsch ergänzt den Unterricht in der Erstsprache und fördert so ein klares und strukturiertes Denken und ist Bedingung für das erfolgreiche Lernen.

Der Unterricht in der Zweitsprache Deutsch ist auch eine Auseinandersetzung mit der Kultur einer mehrsprachigen Region.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die sprachliche Kompetenz der romanischsprachigen Schülerinnen und Schüler ermöglicht es ihnen, den Deutschunterricht gemeinsam mit den deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern zu besuchen.

Bei der Bewertung ihrer Leistungen ist dem Umstand, dass es sich um die Zweitsprache handelt, gebührend Rechnung zu tragen. Auf einen gesonderten Lehrplan wird verzichtet.



## Zweite Landessprache Französisch

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	3	4
GER	A1	A2	B1

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Obligatorium von zwei Fremdsprachen fördert neben dem Erlernen dieser Sprachen die Öffnung gegenüber fremden Kulturen und das Verständnis für andere kulturelle Werte.

Im Unterricht nehmen das Hörverständnis und der mündliche Ausdruck gegenüber dem Schreiben eine Vorrangstellung ein.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die Unterrichtssprache ist wenn immer möglich Französisch.

Zur Erreichung der Ziele ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben (Frontalunterricht, Gruppenarbeiten, Werkstattunterricht, Projektunterricht, Blockunterricht).

Kontakte mit Französischsprachigen sind zu fördern. Ebenso sollen Aufenthalte der Schülerinnen und Schüler im frankophonen Sprachraum gefördert werden, denn sie erhöhen die Sprachkompetenz und das Verständnis für die französische Kultur.

Die angestrebten Ziele sollen u.a. auch in Projekten erarbeitet werden. Zudem ist der Einsatz verschiedener Medien (Radio, Fernsehen, Printmedien, Internet) wünschenswert.

Bei der Wahl eines Lehrmittels muss beachtet werden, dass der Förderung der kommunikativen Sprachkompetenz in Alltagssituationen Priorität zukommt.

Der Unterricht wird auch mit anderen Fremdsprachen koordiniert.

Im dritten Jahr wird der Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler besondere Aufmerksamkeit gewidmet (selbständiges Sammeln von Material, kleine Vorträge, Lektüre in eigener Regie).

Die interdisziplinäre Arbeit wird durch eine Liste mit möglichen Themen erleichtert, welche die Fachschaft bereithält und aktualisiert.

Der Abschluss von internationalen Sprachdiplomen soll gewährleistet werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Niveau A1 des GER erreichen	Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft	
Das Französische mündlich und schriftlich verstehen	Meldungen, Durchsagen, Alltagsgespräche, Hörverständnisübungen und einfache Texte, E-Mails, Prospekte, Lieder	Musik: Chansons
Sich mündlich ausdrücken und verständigen, in Gesprächen spontan reagieren und eigene Inhalte präsentieren	Dialoge, Rollenspiele und Postkarten, SMS, kleine Texte, Zusammenfassungen, Rollenspiele, freies Reden zu einem vorbereiteten Thema	
Sich schriftlich ausdrücken, Mitteilungen verfassen und kurze zusammenhängende Texte schreiben	Memos, Briefe, Karten, SMS, Mails	BG: Bildergeschichte
Kurze und einfache Texte lesen		
Sich selbständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten	Kinoprogramm, Briefe, Fahrpläne Internetsuche, Wörterbücher	
Das Verständnis für Besonderheiten des französischen Sprachraums (Literatur, Gesellschaft, Geografie, Politik usw.) fördern	Kurze Filmausschnitte, Nachrichten, Texte	Geografie und Geschichte/Staatskunde
Grammatikalische Strukturen anwenden	Übungen zu den grammatikalischen Strukturen	
Wortfamilien kennen und anwenden	Wortschatzübungen	
Korrekte Aussprache erwerben	Gezielte Übungen zu Aussprache und Intonation	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Niveau zwischen A2 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen	Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft	Geografie: Frankreich, Romandie, Afrika, Kanada Französisch als Weltsprache
Grammatik und Wortschatz vertiefen	Die Grundstrukturen im Lehrbuch der Grammatik und des dargebotenen Wortschatzes	Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie
Hauptpunkte eines Alltagsgesprächs in der Standardsprache über vertraute Dinge verstehen	Durchsagen, Meldungen, Telefongespräche, Filmtrailers, Lieder	Musik: Chansons
Sich mündlich ausdrücken zu vertrauten Themen	Simulation von Alltagssituationen, kurze Vorträge	
Schriftliche Informationen über Ereignisse und Themen aus dem eigenen Berufs- oder Interessensgebiet verstehen	Lektüre verschiedenartiger niveaugerechter Texte Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen	Alle Fächer: Behandlung von Sachtexten nach Absprache
Mitteilungen und Texte verfassen	Briefe, E-Mails, Zusammenfassungen	

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Niveau B1 des GER erreichen		
Grammatische Strukturen anwenden	Ausgewählte Grammatikkapitel	
Wortschatz erweitern	Gezielte Wortschatzübungen	Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie
Das Französische mündlich verstehen	Übungen zum Verständnis mündlicher Kommunikation mit Hilfe von französischen Medien (Radio, TV, Zeitungen, Internet), Schülerbeiträge	
Schriftliche Informationen und Texte verstehen Texte aus Alltags- und Berufssprache verstehen	Mails, Sachtexte, Prospekte, Zeitungsartikel, einfache Lektüre, Einblick in Aspekte der Frankophonie	Alle Fächer: Behandlung von Sachtexten nach Absprache Musik: Chansons
Sich mündlich ausdrücken und verständigen	Freies Sprechen, Konversationsübungen, Rollenspiele, Kurzreferate und Präsentationen, Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen	
Sich schriftlich ausdrücken	Kurze Aufsätze, Briefe, Mails, kreatives Schreiben von Texten	
Sprachkontakt und das Verständnis für Besonderheiten des französischen Sprachraums (Literatur, Gesellschaft, Geografie, Politik usw.) fördern	Sprachkontakt: Studienreisen, Austausch und Exkursionen	Geografie: Frankreich, Romandie, Frankophonie
Sich selbständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten	Arbeit mit Wörterbüchern, Internet, selbständiges Sammeln und Bearbeiten von sprachlichem Material	

## Zweite Landessprache Italienisch

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	3	4
GER	A2/B1	B1	B2

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Italienische ermöglicht im Kanton Graubünden den Schülerinnen und Schülern romanischer und deutscher Muttersprache im Alltag Kontakte und persönliche Beziehungen zur Kultur und den Menschen der italienischsprachigen Teile des Kantons aufzubauen und zu pflegen. Somit stellt der Unterricht in Italienisch eine wichtige Auseinandersetzung mit der sprachlichen und kulturellen Situation einer mehrsprachigen Region dar. Daneben vermittelt der Unterricht wichtige Einblicke in die Kultur, Sprache und Lebensweise Italiens und der italienischen Schweiz.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die Unterrichtssprache ist wenn immer möglich Italienisch.

Zur Erreichung der Ziele ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben (Frontalunterricht, Gruppenarbeiten, Werkstattunterricht, Projektunterricht, Blockunterricht, Selbstorganisiertes Lernen).

Exkursionen und Projekte im italienischen Sprachgebiet sollen die Sprachkompetenz fördern und das Verständnis für die italienische Kultur wecken.

Das ausgewählte Lehrmittel unterstützt die Förderung der kommunikativen Sprachkompetenz in Alltagssituationen.

Ein zielgerichteter Einsatz verschiedener Medien (Radio, Fernsehen, Printmedien, Internet) ist wünschenswert.

Der Unterricht wird auch mit anderen Fremdsprachen koordiniert.

Im dritten Jahr wird der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler besondere Aufmerksamkeit gewidmet (selbständiges Sammeln von Material, kleine Vorträge, Lektüre in eigener Regie).

Die interdisziplinäre Arbeit wird durch eine Liste mit möglichen Themen erleichtert, welche die Fachschaft bereit hält und aktualisiert.

Kontakte mit Muttersprachlern des Italienischen und Aufenthalte im italo-phonon Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Das Niveau A2 resp. B1 des GER erreichen</p> <p>Hauptpunkte der Standardsprache bei vertrauten Dingen verstehen Ereignisse und Themen aus dem eigenen Berufs- oder Interessensgebiet verstehen</p> <p>Texte der gebräuchlichsten Alltagssprache lesen und verstehen</p> <p>Situationen bei Reisen ins Sprachgebiet bewältigen An Gesprächen über vertraute Themen des Alltags ohne Vorbereitung teilnehmen</p> <p>Persönliche Erfahrungen und Ereignisse beschreiben Einfache Geschichten erzählen Handlung eines Buches oder Films wiedergeben</p> <p>Einfache zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Persönliche Briefe verfassen</p>	<p>Im Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft Grundstrukturen und Wortschatz gemäss Lehrbuch</p> <p>Lektüre zusätzlicher einfacher Texte</p> <p>Einblick in Aspekte der italienischen Landeskunde</p> <p>Mündliche und schriftliche Textproduktionen (Dialoge, Rollenspiele, Briefe etc.)</p>	<p>Sprachen: Viersprachige Schweiz, Dreisprachigkeit in Graubünden Musik: Volkslieder, italienische Liedermacher Gesellschaftswissenschaften: Italien, Valli (GR) und Tessin</p> <p>Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1 des GER erreichen</p> <p>In der Standardsprache bei vertrauten Themen (Arbeit, Schule, Freizeit etc.) inhaltliche Hauptpunkte verstehen Hauptinformationen von Ereignissen und Themen aus dem eigenen Berufs- oder Interessengebiet verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird Hauptinformationen aus den elektronischen Massenmedien entnehmen</p> <p>Texte in Alltags- und Berufssprache verstehen Ereignisse, Gefühle und Wünsche in privaten Briefen verstehen Gezielt nach Informationen suchen</p> <p>Sich über vertraute Themen unterhalten</p> <p>Inhalte aus dem eignen Erfahrungsbereich präsentieren Zu vertrauten Themen Stellung nehmen Rückfragen stellen Informationen entgegen nehmen und weiterleiten Informationen aus der Erstsprache in der Zielsprache wiedergeben</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft Grundstrukturen und Wortschatz gemäss Lehrbuch</p> <p>Vereinfachte, kurze Video-und Audiosequenzen: Filmtrailer, Werbespots, Meldung und Durchsagen im öffentlichen Bereich Kleine Gesprächssituationen aus dem Alltag, Familie, Beruf, Lehreraufträge, Kurzreferate über vertraute Themen</p> <p>Hörverständnisübungen</p> <p>Einfache E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte Einfache Zeitungsartikel, einfache Lektüren</p> <p>Fahrpläne, Kinoprogramm, Fernsehprogramm, Prospekte, Internet, Lieder</p> <p>Konversationsübungen, Rollenspiele, Dialoge, Vorstellung</p> <p>Referate, Comics, Fotoromane</p> <p>Diskussion, Rollenspiele</p> <p>Zusammenfassung und Wiedergabe von Gesprächsinhalten</p>	<p>Musik: Volkslieder, italienische Liedermacher Geografie: Städte und Regionen Italiens Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie Informatik: Informationsbeschaffung (Internet)</p>

Begriffe und Sachverhalte umschreiben	Paraphrasen, Synonyme, Antonyme, Definitionen	
Geschäftsbriefe redigieren und spezifisches Vokabular einsetzen	Bewerbung, Lebenslauf	
Notizen und Mitteilungen verfassen und Formulare ausfüllen	Memos, Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen	
Die Anliegen der Partner im Schriftverkehr verstehen und reagieren	Zusammenfassungen, Aufsätze, Briefe	
Zusammenhängende Texte schreiben	Zusammenfassungen und Protokoll von Diskussionen	
Informationen schriftlich weiterleiten		
Texte optimieren		
Wortschatz erweitern und vertiefen	Arbeit mit Wörterbüchern	
Wortfamilien kennen und anwenden	Wortschatzübungen, Lückentexte	
Grammatikalische Strukturen anwenden	Spezifische Wortfeldübungen: Synonyme und Antonyme, Ableitungen, Grammatikübungen	



3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Niveau B2 des GER erreichen		
Informationen aus den Audiomedien verstehen Allgemeine Themen aus dem Berufsalltag verstehen Inhalte von anspruchsvollen Referaten verstehen	Radio- und Fernsehsendungen, Filme, Filmtrailer, Interviews, komplexere Gesprächssituationen aus dem Alltag	
Inhalte verschiedener Texte verstehen und analysieren Allgemeine Informationen verstehen	E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte, Originalliteratur Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel	
Sich spontan unterhalten	Konversationsübungen, Diskussionen, Rollenspiele	
Professionelle Briefe redigieren Argumente verwenden und spezifisches Vokabular einsetzen Notizen und Mitteilungen verfassen	Korrespondenz, Briefe, E-Mails, Memos, Protokolle, Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen, Reklamationen	
Anliegen der Partner im Schriftverkehr verstehen und darauf reagieren Zusammenhängende Texte, Briefe, E-Mails schreiben Informationen schriftlich weiterleiten	Empfangsbestätigung, Sendung von gewünschten Informationen, Weiterleiten von Anliegen Zusammenfassungen, Aufsätze Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren	
Texte optimieren	Arbeit mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus	
Wortschatz erweitern und vertiefen Wortfamilien kennen und anwenden	Wortschatzübungen, Lückentexte Spezifische Wortfeldübungen: Synonyme und Antonyme einüben, Ableitungen bilden, umschreiben	
Grammatikalische Strukturen anwenden	Grammatikübungen	

## Zweite Landessprache Romanisch

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	3	4

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Obligatorium von zwei Fremdsprachen fördert neben dem Erlernen dieser Sprachen die Öffnung gegenüber fremden Kulturen und das Verständnis für andere kulturelle Werte.

Im besonderem Masse ermöglicht das Romanische im Kanton Graubünden den Schülerinnen und Schülern italienischer und deutscher Muttersprache, im Alltag Kontakte und persönliche Beziehungen zur Kultur und den Menschen der romanischsprachigen Teile des Kantons aufzubauen und zu pflegen. Somit stellt der Unterricht in Romanisch eine wichtige Auseinandersetzung mit der sprachlichen und kulturellen Situation einer mehrsprachigen Region dar. Im Unterricht nimmt das Hörverständnis gegenüber dem Sprechen, Lesen und Schreiben eine Vorrangstellung ein.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die Unterrichtssprache ist wenn immer möglich Romanisch.

Zur Erreichung der Ziele ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben (Frontalunterricht, Gruppenarbeiten, Werkstattunterricht, Projektunterricht, Blockunterricht). Bei der Wahl eines Lehrmittels muss beachtet werden, dass der Förderung der kommunikativen Sprachkompetenz in Alltagssituationen Priorität zukommt.

Exkursionen und Projekte im romanischen Sprachgebiet sollen die Sprachkompetenz fördern und das Verständnis für die romanische Kultur wecken.

Ein zielgerichteter Einsatz verschiedener Medien (Radio, Fernsehen, Printmedien, Internet) ist wünschenswert.

Der Unterricht wird auch mit anderen Fremdsprachen koordiniert.

Im dritten Jahr wird der Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler besondere Aufmerksamkeit gewidmet (selbständiges Sammeln von Material, kleine Vorträge, Lektüre in eigener Regie).

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Das Romanische mündlich und schriftlich verstehen</p> <p>Sich mündlich und schriftlich ausdrücken und verständigen</p> <p>Sich selbständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten</p> <p>Das Verständnis für Besonderheiten des romanischen Sprachraums fördern</p> <p>Nach Möglichkeit den Sprachkontakt fördern</p>	<p>Übungen zu Grundkenntnissen in Formenlehre, Satzlehre und Wortschatz</p> <p>Mündlicher Ausdruck: Rollenspiele, Dialoge, Konversationen, Sketches</p> <p>Übungen zum schriftlichen Ausdruck: Übersetzungen, Zusammenfassungen, kreatives (Weiter-)Schreiben</p> <p>Übungen zu Aussprache und Intonation</p> <p>Sprachkontakt: Studienreisen und Exkursionen</p> <p>Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen</p>	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Das Romanische mündlich und schriftlich verstehen</p> <p>Sich mündlich und schriftlich ausdrücken und verständigen</p> <p>Sich selbständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten</p> <p>Das Verständnis für Besonderheiten des romanischen Sprachraums fördern</p> <p>Nach Möglichkeit den Sprachkontakt fördern</p>	<p>Übungen zu Grundkenntnissen in Formenlehre, Satzlehre und Wortschatz</p> <p>Mündlicher Ausdruck: Rollenspiele, Dialoge, Konversationen, Sketches</p> <p>Übungen zum schriftlichen Ausdruck: Übersetzungen, Zusammenfassungen, kreatives (Weiter-)Schreiben</p> <p>Übungen zu Aussprache und Intonation</p> <p>Sprachkontakt: Studienreisen und Exkursionen</p> <p>Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen</p>	<p>Sprachen: Dreisprachigkeit in Graubünden</p> <p>Gesellschaftswissenschaften: Tourismus in Graubünden, Kloster Disentis / Münstair</p> <p>Musik: Volkslieder, romanische Liedermacher</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Sgrafitto</p> <p>Sport: Ski, Snowboard, Langlauf</p> <p>Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie</p>

<b>3. Jahr</b>		
<b>Lernziele</b>	<b>Lerninhalte</b>	<b>Querverweise</b>
Das Romanische mündlich und schriftlich verstehen	Vertiefung der Kenntnisse in Formenlehre, Satzlehre und Wortschatz	Sprachen: Dreisprachigkeit in Graubünden Gesellschaftswissenschaften: Tourismus in Graubünden, Kloster Disentis/ Müstair Musik: Volkslieder, romanische Liedermacher Bildnerisches Gestalten: Sgraffito Sport: Ski, Snowboard, Langlauf Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie
Sich mündlich und schriftlich ausdrücken und verständigen	Übungen zum Verständnis mündlicher und schriftlicher Kommunikation	
Sich selbstständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten	Umgang mit romanischen Medien (Radio, TV, Zeitungen)	
Das Verständnis für Besonderheiten des romanischen Sprachraums fördern	Lektüre und Interpretation geeigneter literarischer Texte aus verschiedenen Epochen Ausgewählte Kapitel aus der Literatur- und Kulturgeschichte	
Nach Möglichkeit den Sprachkontakt fördern	Sprachkontakt: Studienreisen, Austausch und Exkursionen	
Mit sprachlichen Erzeugnissen selbstständig arbeiten lernen	Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen Berufsspezifische Themen Selbständiges Sammeln und Bearbeiten von sprachlichem Material	

## Dritte Sprache Englisch

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	3	4
GER	B1	B1+	B2

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Erlernen von Fremdsprachen fördert die Öffnung gegenüber fremden Kulturen und das Verständnis für andere kulturelle Werte. Es befähigt die Lernenden, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln und sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden.

Im Englischunterricht lernen Schülerinnen und Schüler die Sprache, die weltweit als gemeinsames Kommunikationsmittel verwendet wird. Zudem gewährleistet Englisch als dominante Fachsprache den Zugang zur meisten Fachliteratur für verschiedene Berufe. Im Weiteren werden die Lernenden für englischsprachige Kulturen sensibilisiert und erhalten einen Einblick in deren Literatur.

Die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich in angemessener Form korrekt und verständlich auszudrücken, wird gefördert, wobei im Unterricht das Sprechen und Verstehen, das heisst die mündliche Kommunikationsfähigkeit, eine Vorrangstellung einnimmt. Auch wird eigenständiges Lernen und die selbständige Beschaffung und zweckmässige Verarbeitung von Informationen gefördert.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Im Unterricht wird der Schulung und Förderung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit aber auch dem schriftlichen Ausdruck Beachtung geschenkt. Zur Erreichung der Lernziele ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Auch erweiterte Lernformen sind zu berücksichtigen. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind je nach Situation auch authentische Materialien zu verwenden.

Schülerinnen und Schüler erlernen Präsentationstechniken und arbeiten wenn möglich in Projekten. Sie wenden nach Möglichkeit und Zielsetzung moderne Technologien an.

Kontakte mit muttersprachlichen Vertretern und Vertreterinnen des Englischen und Aufenthalte im anglophonen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

Sachtexte aus anderen Fächern (Interdisziplinarität) sind nach Möglichkeit und Absprache einzubauen.

## Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1 des GER erreichen</p> <p>Kurztexte, Beschreibungen, Dialoge zu vertrauter Thematik verstehen Berichte aus dem beruflichen Alltag und aus Interessensgebieten verstehen Vereinfachte literarische Texte und Sachtexte verstehen Gezielt nach Informationen suchen</p> <p>Spontan und aktiv an Gesprächen über vertraute Themen des Alltags teilnehmen Eigene Meinung äussern und begründen In zusammenhängenden Sätzen Ereignisse beschreiben Einfache Geschichten nacherzählen</p> <p>Zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Texte korrigieren</p> <p>Einen Einblick in das Leben englischsprachiger Kulturen gewinnen</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft Vertiefende Repetition wichtiger Kapitel der Grammatik und weiterer Aspekte des Sprachgebrauchs Erarbeiten eines ausgewählten Aufbauwortschatzes wichtiger Sachgebiete</p> <p>Vereinfachte, kurze Video- und Audiosequenzen, z.B. Filmtrailer, Werbespots, Gesprächssituationen aus dem Alltag</p> <p>Literarische Texte, Sachtexte</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten (z.B. Rollenspiele, Fotoroman) bzw. Einzel- oder Paararbeiten zu bestimmten Themen Kurzreferate</p> <p>Briefe, Stellungnahmen, Zusammenfassungen, Beschreibungen, Kurztexte, Formulare Arbeit mit zwei- und einsprachigen Wörterbüchern</p> <p>Hör- und Lesetexte</p>	<p>Musik: Liedertexte</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Niveau B1+ des GER erreichen	Arbeit mit Lehrwerken gemäss Beschluss der Fachschaft Weiterführung und Vertiefung der Arbeit zu Grammatik und Sprachgebrauch Ausweitung der Arbeit zum Wortschatz Vorbereitung auf die FCE-Prüfung (First Certificate Exam)	Musik: Liedertexte
Längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, wenn die Thematik vertraut ist Informationen aus den Medien verstehen	Hörtexte, Radio- und Fernsehsendungen	
Ausgewählte literarische Texte oder Sachtexte in vereinfachter und originaler Form verstehen	Vereinfachte und originale literarische Texte und Sachtexte	
Spontan und aktiv an Gesprächen teilnehmen Vor- und Nachteile erörtern und eigene begründete Meinungen äussern	Konversationsübungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten (z.B. Rollenspiele), Einzel- und Paararbeiten zu bestimmten Themen	
Auskunft geben über vertraute Themenbereiche	Simulation von Bewerbungsgesprächen, Wegbeschreibungen	
Zusammenhängende Texte über verschiedene Themen schreiben	Formelle Briefe, Stellungnahmen, Zusammenfassungen, Aufsätze, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben	
Vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten thematischen oder literarischen Aspekten erwerben. Einblicke in Lebensgewohnheiten der englischsprachigen Welt erlangen	Literarische oder thematische Schwerpunkte	

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B2 des GER erreichen</p> <p>Längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen Ton- und Filmdokumente sowie Spielfilme verstehen</p> <p>Einblicke in die Literatur erlangen Ausgewählte literarische Texte begreifen und analysieren Sachtexte verstehen</p> <p>Sich spontan und fließend ausdrücken Sich zu verschiedenen Themen klar und differenziert äussern</p> <p>Sprachstrukturen erfassen und in eigenen Texten anwenden Sich über anspruchsvolle Themen klar und strukturiert ausdrücken</p> <p>Vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten thematischen oder literarischen Aspekten erwerben Auswirkungen der englischen und amerikanischen Kultur auf die moderne Gesellschaft erfassen</p>	<p>Weiterführung und Vertiefung der Arbeit zu Grammatik und Sprachgebrauch Weiterführung der Wortschatzarbeit Vorbereitung auf die FCE-Prüfung (First Certificate Exam)</p> <p>Hörtex-te, Radio- und Fernsehsendungen, Spielfilme</p> <p>Literarische Texte, Sachtexte</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Kommentieren von Filmen, Buchbesprechungen etc. Präsentation über Kurzpraktikum</p> <p>Stellungnahmen, Zusammenfassungen, Briefe, Kommentare, Aufsätze, Formulare</p> <p>Literarische oder thematische Schwerpunkte</p>	<p>Musik: Liedertexte Geschichte: aktuelle, politische, gesellschaftliche Themen besprechen, diskutieren</p>



# Mathematik

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	3	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Mathematikunterricht entwickelt die Fähigkeit des logischen und abstrakten Denkens und führt Schülerinnen und Schüler zu stufengerechten Fertigkeiten im Umgang mit mathematischen Begriffen und Methoden.

Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihr mathematisches Wissen in geeigneten Bereichen der Mathematik anhand von konkreten Anwendungen aus Alltag und Beruf umzusetzen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Der vorliegende Lehrplan gewährleistet eine abgerundete Grundausbildung unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen aus der Praxis und erlaubt darüber hinaus einen Einblick in höhere Fachbereiche der Mathematik mit berufsfeldbezogener Relevanz.

Alternative Methoden wie Werkstattunterricht, Leitprogramme oder Fallstudien ermöglichen Schülerinnen und Schülern weitgehend selbständiges Erarbeiten ausgewählter Themen.  
In Gruppenunterricht mit seinen typischen gruppenspezifischen Prozessen leistet auch der Mathematikunterricht seinen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Sicherheit im Umgang mit algebraischen Operationen erwerben	Arithmetik und Algebra in der Menge der reellen Zahlen (Termumformungen, Potenzgesetze, Polynomdivision)	
Lineare Lösungsverfahren erkennen und beherrschen	Lineare Gleichungen, lineare Gleichungssysteme	Physik/Chemie: Formelumformungen, Gleichungssysteme
Lineare Zusammenhänge erkennen und anwenden	Lineare Funktionen	
<i>Optional:</i> Lineare Preisbildung anwenden können	Lineare Ungleichungen, lineare Ungleichungssysteme, lineare Optimierung (mit 2 Variablen)	
<i>Optional:</i> Mathematische Begriffe und Symbolsprache verstehen	Mengenlehre und Logik	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Quadratische algebraische Lösungsverfahren kennen und beherrschen	Quadratische Gleichungen	
Quadratische Zusammenhänge erkennen und anwenden	Quadratische Funktionen	
Algebraisches Verständnis erweitern	Potenzen, Wurzeln, Logarithmen	Biologie, Physik/Chemie, Humanbiologie: Konzentrationen, pH-Berechnungen
Exponentielles Wachstum, exponentieller Zerfall erkennen und anwenden	Exponentialfunktionen, Logarithmusfunktionen, Exponentialgleichungen, Logarithmusgleichungen, Zinseszins und Abschreibung, Rentenrechnung, Preisbildung	
<i>Optional:</i> Grundlagen in der beschreibenden Statistik erarbeiten	Datenmaterial: Strichlisten, Tabellen, Gruppierungen Grafische Darstellungen (Histogramm, Kreisdiagramm) BoxPlot Lagemasse: Modus, Median, Quartile, AM, GM Streumasse: Varianz, Streuung, Diagramme, Spannweite Interpretation von Statistiken	Biologie, Physik/Chemie, Humanbiologie: Daten erfassen, auswerten, grafisch darstellen mit Tabellenkalkulation; Bericht erstellen
<i>Optional:</i> Erweiterte Anwendungen im Bereich Algebra kennen lernen	Wurzelgleichungen, Bruchgleichungen Ausgewählte Gleichungen höheren Grades Ausgewählte Funktionen höheren Grades	Physik/Chemie: Fallgesetz

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Geometrische Beziehungen erkennen und ebene geometrische Figuren berechnen und auswerten	Ähnlichkeitsbeziehungen Trigonometrie im rechtwinkligen Dreieck	Physik/Chemie: Kräftezerlegung
Einfache räumliche Gebilde berechnen und darstellen	Stereometrie Berechnung von Flächen und Volumen	Physik/Chemie: Dichte, Druck
Einfache Wahrscheinlichkeiten berechnen	Einführung in die elementare Wahrscheinlichkeitsrechnung (Ereignisse, Baumdiagramme)	

# Naturwissenschaften

## Physik und Chemie

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4		

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Physik und Chemie trägt wesentlich dazu bei, Vorgänge in Natur und Technik zu verstehen. Besonderes Augenmerk ist dabei der Beobachtungsgabe und der Hinführung zum analytischen Denken zu schenken. Mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden und Erkenntnissen lernen Schülerinnen und Schüler mit Definitionen, Theorien, Hypothesen und Modellen umzugehen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Naturwissenschaftliche Inhalte mit Anwendung im Alltag werden bevorzugt. Im Laborpraktikum üben die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit chemischen Substanzen und die wichtigsten Arbeitsmethoden. In einfachen Experimenten lernen Schülerinnen und Schüler, Messdaten zu gewinnen und auszuwerten.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Teil Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Elementare Erscheinungen und Gesetze kennen lernen Einfache Problemlösungsstrategien entwickeln</p> <p>Sich einfache wissenschaftliche Arbeitstechniken und Sichtweisen aneignen (Beobachtung, Analyse, Beschreibung, Interpretation, Handfertigkeit in der Benützung der Messgeräte)</p> <p>Anhand elementarer Erscheinungen aus der Natur komplexe Zusammenhänge erkennen</p> <p>Aus der Umwelt Wesentliches erarbeiten und daraus Gesetzmässigkeiten ableiten</p>	<p>Phänomene der Mechanik (Newtonsche Gesetze, Arbeit, Leistung, Energie, Hydrostatik) Phänomene der Optik (Reflexion, Brechung, Absorption, Spektrum)</p>	<p>Mathematik: Lineare Gleichungssysteme</p>

1. Jahr		
Teil Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Struktur und Aufbau der Materie in Beziehung zu ihrem Erscheinungsbild setzen</p> <p>Die wichtigsten Bindungstypen kennen</p> <p>Experimente selbständig durchführen und auswerten können</p> <p>Biologisch wirksame Stoffe in unterschiedlichen Umgebungen untersuchen</p>	<p>Erscheinungsformen der Materie</p> <p>Trennmethoden</p> <p>Atombau, Radioaktivität und Periodensystem Bindungslehre, Chemische Reaktionstypen</p> <p>Biologisch wichtige Stoffe</p>	

# Naturwissenschaften

## Biologie

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach		3	2

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Biologieunterricht leitet Schülerinnen und Schüler an, Organismen und ihre Lebensvorgänge und Lebensräume genau zu beobachten, zu beschreiben und zu verstehen. Sie erhalten damit einen Einblick in den Formenreichtum, die Schönheit und Zweckmäßigkeit der Natur.

Aus einer durch das Fach Biologie geprägten Betrachtungsweise resultiert ein ethisch verantwortungsvolles Handeln, das persönliche, politische und wirtschaftliche Entscheidungsvorgänge beeinflusst. Dies bedingt ein vergleichend-systembetrachtes Denken und Kenntnisse von Evolution und Genetik. Respekt vor dem Leben und das Bewusstsein, dass der Mensch ein Teil der Natur ist, sind wesentliche Bildungsziele des Biologieunterrichts.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, sich mit verschiedenen Organismen und Zusammenhängen aus ihrer nächsten Umgebung auseinander zu setzen. Dabei sollen Interesse und Entdeckerfreude geweckt werden. Fragend-experimentelle Annäherung an Systemzusammenhänge verhelfen zu einem Einblick in die Ganzheit der Natur. Auf Exkursionen sammeln Schülerinnen und Schüler Erfahrungen und Daten in der belebten Natur.

Im Vordergrund des Unterrichts der zweiten Klasse steht die Übersicht über Organismen aus unserer nächsten Umgebung: Bedeutung der Mikroorganismen und der Umgang mit ihnen im Alltag, Grundlagenkenntnisse von Pflanzen im Umfeld des Menschen.

In der dritten Klasse vermittelt der Biologieunterricht Kenntnisse der Einbettung der Organismen in ökologische Zusammenhänge (Mensch und Natur, Tier- und Pflanzenwelt, Stoffkreisläufe). Die Grundlagen der Genetik und Gentechnologie, Einblicke in die Evolutionslehre, die Individualentwicklung und Stammesgeschichte schaffen das nötige Verständnis für Fragen aus dem privaten und beruflichen Alltag der Schülerinnen und Schüler.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Merkmale des Lebendigen kennen lernen, praktische Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit Laborinstrumenten erlangen	Bau von Zellen, eukaryontische und prokaryontische Zelle, Wesen der Photosynthese, Atmung, Gärung Übungen im Mikroskopieren	Bildnerisches Gestalten: Wissenschaftliches Zeichnen
Grundlagen der Mikrobiologie besitzen	Bakterien, Viren und Prionen	Hauswirtschaft: Tierische Mitbewohner Humanbiologie: Parasiten
Ausgewählte Beispiele von wirbellosen Tieren kennen lernen	Bau und spezielle Aufgaben von ausgewählten Wirbellosen und deren Lebenszyklen	
Bau und Bedeutung von Pflanzen aus dem täglichen Leben kennen	Grundkenntnisse in Bau und Funktion bei Pflanzen Klärung von Begriffen aus der Umgangssprache (Strauch, Staude, Kraut, Blume, Blüte, Samen, Frucht, Gemüse, Nuss, Holz, Bast)	Hauswirtschaft: Bakterien und Hygiene, Bakterien und Lebensmittel
Beispiel von Lebensläufen von Pflanzen kennen	Blütenökologie, Samenverbreitungsstrategien, Keimung Grundkenntnisse der Systematik Häufige Pflanzen der Schulhausanlage, vom Waldrand und aus dem Garten, Küchenpflanzen	Bildnerisches Gestalten: Pflanzenformen Mathematik: Fliegende Samen Hauswirtschaft: Kulinarische Seiten der Botanik
Die Stellung im Ökosystem einschätzen		
Sich mit aktuellen Themen auseinandersetzen	Vertreter von Wirbeltierklassen der Region: Bau-merkmale und Besonderheiten, Anforderungen an eine natürliche Umgebung	



3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ökologische Zusammenhänge an konkreten Beispielen mittels Sensitivitätsanalysen von Systemen erklären</p> <p>Fortpflanzung und Vererbung bei verschiedenen Organismen beobachten</p> <p>Grundlagen von Steuerung und Wahrnehmung kennen lernen</p> <p>Mechanismen der Evolution an konkreten Beispielen kennen lernen Sich mit aktuellen Themen auseinander setzen</p>	<p>Ökologisches Basiswissen Photosynthese und Zellatmung in ihrer Bedeutung für Stoffkreisläufe und Energieflüsse Abhängigkeit der Lebewesen untereinander und von ihrer unbelebten Umwelt</p> <p>Mitose, Meiose Ungeschlechtliche und geschlechtliche Fortpflanzung Gesetzmässigkeiten der Vererbung Einblick in molekulare Grundlagen der Vererbung Gentechnik</p> <p>Nerven- und Hormonsystem</p> <p>Einblick in verschiedene Evolutionstheorien, Stammesgeschichte</p>	<p>Hauswirtschaft: Gentechnisch veränderte Organismen, Sorten und Veredelung Humanbiologie: Reizverarbeitung, Nervensystem Musik: Gehör und Stimme Geschichte/Staatskunde: Sozialdarwinismus, Drittes Reich Geographie: Petrographie, Stratigraphie Sprachen: Texte (z.B. Englisch: Texte über Darwin) Religion: Aufklärung, Fundamentalismus</p>

# Gesellschaftswissenschaften

## Geographie

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	2	2	2

#### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Im Geographieunterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie Lebensansprüche, Haltungen und Normen den Raum prägen. Diese Erfahrungen sollen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum führen.

Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, eine Landschaft als Ganzes zu erfassen und mit Hilfe geographischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Sie lernen das Zusammenwirken und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur verstehen, die Veränderungen der Lebensräume wahrzunehmen und zu beurteilen.

Der Geographieunterricht lehrt die jungen Erwachsenen, sich auf der Erde zu orientieren. Er führt sie dazu, der Welt, insbesondere anderen Kulturen, mit Offenheit zu begegnen.

Die Geographie enthält Elemente natur- und humanwissenschaftlichen Denkens. Sie verbindet daher die beiden Bereiche, fördert das Erkennen von Zusammenhängen und regt die fächerübergreifende Behandlung von Themen an.

#### 2.2 Didaktische Hinweise

Die Verteilung der verschiedenen Lerninhalte erfolgt gemäss einer Absprache innerhalb der Fachschaft (Schwerpunktmatrix).

Die Reihenfolge des Stoffprogrammes ist als verbindlich zu betrachten. In Anbetracht seiner Fülle ist ein exemplarisches Unterrichten unumgänglich, wobei die Schwerpunkte - je nach Interessen der Klassen und der Lehrpersonen - unterschiedlich gesetzt werden können.

Die Fertigkeit im Kartenlesen wird kontinuierlich gefördert und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, zusammen mit einem soliden topographischen Grundwissen, sich im Raum zu orientieren und aktuelle Ereignisse weltweit einzuordnen.

Exkursionen, Projektarbeiten, Plan- und Rollenspiele als wichtige Arbeitsformen werden nach Möglichkeit (auch interdisziplinär) in den Unterricht integriert.

Im ersten Jahr ist der Unterricht im Sinne einer Grundausbildung deutlich auf physische Aspekte und Zusammenhänge ausgerichtet.

Im zweiten Jahr werden immer mehr auch humangeographische Elemente in den Unterricht eingebracht und so die Beziehungen zwischen Mensch und Natur ausgearbeitet.

Im dritten Jahr liegt das Schwergewicht - Alter und Reife der Lernenden entsprechend - überwiegend im humangeographischen und sozialen Bereich. Damit soll ihnen vor allem auch durch Bezüge zu aktuellem Geschehen ihre Verantwortung gegenüber Mitmensch und Umwelt bewusst werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Astronomie: Bewegungssysteme Erde-Mond-Sonne verstehen und ihre Auswirkungen beschreiben</p> <p>Geologie: Endogen und exogen bedingte Landschaftsformen verstehen und erklären</p> <p>Hydrologie und Ozeanographie: Gliederung und Bedeutung der Weltmeere als Klimafaktor, Ökosystem und Rohstoffquelle kennen und beurteilen</p>	<p>Entwicklung der Weltbilder, Erde als Planet, Mondphasen, Gezeiten, Zeitzonen und Jahreszeiten</p> <p>Erdaufbau, Plattentektonik, Erdbeben und Vulkane und ihr Gefährdungspotential für die Bevölkerung</p> <p>Meereseinteilung, Meeresströmungen, Wärmehaushalt, Meeresnutzung (Schifffahrt, Fischerei, Rohstoffe, Energie) und aktuelle Umweltprobleme</p>	<p>Physik und Chemie: physikalische Grundkenntnisse in Mechanik und Wärmelehre</p> <p>Physik und Chemie: Wasserkreislauf Hauswirtschaft: Nahrungsmittellehre</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Klimatologie und Meteorologie: Die klimatischen Zusammenhänge in der Erdatmosphäre verstehen</p> <p>Die Auswirkungen natürlicher Klimaschwankungen und anthropogen bedingter Klimaänderungen auf den Menschen und die Umwelt beurteilen</p> <p>Biogeographie (Klimazonen, Landnutzung): Wechselwirkungen zwischen Klima, Vegetation, Relief, Boden und Wasserhaushalt sowie deren Bedeutung für den Menschen kennen und beurteilen</p> <p>Konsequenzen von Eingriffen des Menschen in Böden und Vegetation erfassen</p> <p>Verschiedene Landwirtschafts- und Landnutzungsformen kennen und deren Auswirkungen abschätzen und verstehen</p>	<p>Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre, Klimaelemente und -faktoren, globale Zirkulation</p> <p>Wetterkarten Einfluss des Menschen auf die Atmosphäre: Ozonloch und Treibhauseffekt, Mensch und Wetter</p> <p>Klima- und Vegetationszonen samt ihren Nutzungsmöglichkeiten an ausgewählten Beispielen</p> <p>Abholzen der Regenwälder, Desertifikation, Erosion, Bodenversalzung und -versiegelung</p> <p>Landnutzungsformen und deren Wandel in unterschiedlichen Räumen</p>	<p>Physik und Chemie: die wichtigsten atmosphärischen Gase und ihre Eigenschaften Biologie: Auswirkungen von Treibhauseffekt und Ozonloch auf die Biosphäre</p> <p>Humanbiologie: Abhängigkeit des menschlichen Wohlbefindens von seiner Umwelt (Wetterfühligkeit, Migräne)</p> <p>Biologie: Biologie des Bodens, landwirtschaftliche Nutzpflanzen, Zeigerpflanzen, spezielle Ökosysteme wie Regenwald, Wüste, Tundra</p> <p>Hauswirtschaft: Nahrungsmittellehre</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Wirtschaftsgeographie: Industrieentwicklung in Abhängigkeit der räumlichen Voraussetzungen kennen</p> <p>Bevölkerungsgeographie: Ursachen und Folgen der Bevölkerungsdynamik und Migration erklären</p> <p>Ungleiche Ausstattung und Entwicklung verschiedener Räume (= räumliche Disparitäten) erkennen und beurteilen</p> <p>Geopolitik: Beziehung zwischen den Räumen im Zeitalter der Globalisierung beurteilen</p>	<p>Standortfaktoren, Mobilität, Rohstoffe, Energie, Wandel zur Dienstleistungs- und Kommunikationsgesellschaft und deren Auswirkungen auf die Umwelt</p> <p>Bevölkerungsentwicklung (Tragfähigkeit), Familienplanung, Migration, Verstädterung (Landflucht)</p> <p>Einteilung, Ursachen und Folgen der räumlichen Disparitäten, (u.a. Stellung der Frau, Kinderarbeit) Lösungsansätze (Entwicklungshilfe, Grüne Revolution, Gentechnologie)</p> <p>Regierende und nichtregierende (NGO's) Organisationen, Strukturen der Weltwirtschaft (Welthandel, Verschuldungskrise), Globalisierung</p>	<p>Wirtschaft/Recht: Grundbegriffe wie BSP, Erwerbssektoren Geschichte/Staatskunde: Industrialisierung Hauswirtschaft: Entwicklung der Haushalte</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kolonialgeschichte Biologie: Probleme stark besiedelter Räume Geschichte/Staatskunde: aktuelle politische Ereignisse</p> <p>Hauswirtschaft: Lebensqualität Bildnerisches Gestalten: Kunst und Kulturen fremder Völker Naturwissenschaften: Ökosysteme in Natur- und Kulturlandschaft, Naturschutz</p> <p>Religion: andere Wertvorstellungen Wirtschaft/Recht: Welthandelsströme und -mächte, Globalisierung Geschichte/Staatskunde: internationale Bündnisse, aktuelle politische Ereignisse</p>

## **Gesellschaftswissenschaften: Geschichte/Staatskunde**

### **1 Stundendotation**

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	2	2	2

### **2.1 Allgemeines Bildungsziel**

#### **Geschichte**

Die Kenntnisse vergangener Epochen wecken und fördern bei Schülerinnen und Schülern das Verständnis für die heutige Zeit, insbesondere hinsichtlich der sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Sie lernen somit die Beziehungen zwischen ihrer Umwelt und der historischen Entwicklung (Gesellschaftsformen, Wirtschaftsmodelle, politische Systeme) wahrzunehmen.

#### **Staatskunde**

Die Staatskunde bereitet die jungen Erwachsenen darauf vor, aktiv und verantwortungsbewusst am Leben in der Gemeinschaft, der sie angehören, mitzuwirken. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Ereignissen und Informationen bildet ein wichtiges Element im Unterricht.

### **2.2 Didaktische Hinweise**

Der Unterricht folgt einem chronologischen Raster; thematische Längsschnitte sollen diesen jedoch sinnvoll bereichern.

Neben darstellenden Texten werden historische Quellen (Texte, Bilder, Ton- und Filmaufnahmen) beigezogen. Moderne Hilfsmittel wie CD-ROM, Internet, interaktive Lernprogramme, Filmdokumente usw. sind zu berücksichtigen. Der Unterricht bezieht historische Zeugnisse aus der Umgebung nach Möglichkeit mit ein.

Der Besuch von Museen, Ausstellungen, Lehrpfaden, Betrieben, Unternehmungen und Veranstaltungen kann den Unterricht im Schulzimmer ergänzen.

Es werden vielfältige Lehr- und Lernformen (z.B. Gruppen- und Teamarbeit, Projektunterricht, Teamteaching) eingesetzt mit dem Ziel die Lernenden zu selbständigem, eigenverantwortlichem Arbeiten anzuleiten. Sie werden mit den Lernzielen vertraut gemacht.

Projekte zur Staatskunde (Besuche von Gemeinden, Parlamenten oder Gerichten) ergänzen den Unterricht. Dabei bestehen enge Verbindungen zum Fach Geschichte. Die Staatskunde kann in den Geschichtsunterricht integriert werden oder als eigenständiger Programmpunkt behandelt werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Krise des Ancien Régime und die ihr folgenden Umwälzungsprozesse verstehen Aufklärerisches Denken erfassen</p> <p>Nationalismus als prägende Kraft für nationale Einigungen, Politik von Staaten und als Konfliktursache diskutieren</p> <p>Umgestaltungsprozesse in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik analysieren</p> <p>Expansion der Grossmächte: Weltweite Durchsetzung imperialistischer Herrschaftsformen (politisch, wirtschaftlich, kulturell) begreifen</p>	<p>Aufklärung Französische Revolution Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft</p> <p>Wiener Kongress Nationale Einigungen (an einem ausgewählten Beispiel) Entstehung des Schweizerischen Bundesstaates</p> <p>Industrielle Revolution Liberalismus Soziale Frage</p> <p>Voraussetzungen, Ursachen, Erscheinungsformen des Imperialismus</p>	<p>Erstsprachen: Lektüre von ideologischen Texten</p> <p>Religion: Einfluss der Religionen auf die Ideologien des 19. und 20. Jh.</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ersten Weltkrieg als Zeitenwende verstehen</p> <p>Strukturmerkmale demokratischer und totalitärer Staaten kennen lernen und miteinander vergleichen</p> <p>Ursachen und Folgen der Inflation, Deflation und Stagnation erklären</p> <p>Grundelemente des Staates, seinen Aufbau und seine Aufgaben kennen</p> <p>System der Gewaltenteilung erklären</p> <p>Behörden auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene zuordnen</p> <p>Politische Rechte im Ablauf beschreiben und ihre Bedeutung beurteilen</p> <p>Entscheidungsprozesse unserer Demokratie kennen und die meinungsbildenden Gruppen und Faktoren erfassen</p> <p>Abstimmungsverfahren erklären und Wahlverfahren vergleichen</p> <p>Aktuelle Medieninformationen der verschiedenen Parteien beurteilen und vergleichen</p> <p>Aktiv an der Mitgestaltung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens beteiligen</p> <p>Bereitschaft zeigen in gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen eigene Meinungen zu überdenken und offen sein gegenüber anderer Meinungen</p>	<p>Internationale Krisen und Erster Weltkrieg Pariser Vorortverträge</p> <p>Russische Revolution und Folgen Weltwirtschaftskrise Weimarer Republik Faschismus und Nationalsozialismus</p> <p>Verfassung: Individualrechte; Rechte und Pflichten der Bürger; Gewaltenteilung; Bund, Kantone und Gemeinden; Volkssouveränität Rechtsstaat Sozialstaat</p> <p>Politische Meinungsbildung: Parteien; Verbände; NGO; Interessengruppen; Medien Stimmen und Wählen</p>	<p>Erstsprachen: Belletristik des 20. Jh. bis 1945, literarische Epochen</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Kunstgeschichte des 20. Jh.</p> <p>Wirtschaft und Recht: Gliederung des Rechts</p>



3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Zweiten Weltkrieg als Zeitenwende verstehen</p> <p>Machtpolitische, ökonomische, gesellschaftliche und ideologische Aspekte der Auseinandersetzung zwischen Ost und West als Gestaltungsfaktoren der Nachkriegszeit erfassen</p> <p>Verhältnis zwischen Nord und Süd als ein zentrales Problemfeld der Gegenwart und Zukunft diskutieren Die wichtigsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme der Entwicklungsländer beurteilen</p> <p>Wirtschaftliche Strukturen und Prozesse sowie deren Folgen für Gesellschaft, Politik und Kultur begreifen Wirtschaftspolitische Massnahmen für die ökonomische, soziale und politische Stabilität sowie für das Wirtschaftswachstum eines Landes erklären</p>	<p>Zweiter Weltkrieg Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg</p> <p>Ost-West-Konflikt und dessen Überwindung Inter- und supranationale Organisationen Grundsätze und Praxis der Schweizer Aussenpolitik</p> <p>Nord-Süd-Konflikt: Auflösung der Kolonialreiche; Postkoloniale Probleme und Konflikte (an einem ausgewählten Beispiel)</p> <p>Gesellschaftlicher und politischer Wandel unter Berücksichtigung der Schweizer Verhältnisse</p>	<p>Erstsprache: Massenmedien</p> <p>Geographie: Nord-Süd-Gefälle, multikulturelles Zusammenleben, Bevölkerungspolitik/Migration</p> <p>Sprachen: Belletristik seit 1945 Hauswirtschaft: Welthandel</p> <p>Musik: Musik als gesellschaftliches Phänomen</p>

## Gesellschaftswissenschaften

### Storia/civica

#### 1 Dotazione oraria

	1° anno	2° anno	3° anno
Materia fondamentale	2	2	2

#### 2.1 Obiettivi generali

##### Storia

La conoscenza delle epoche del passato suscita e favorisce nelle scolare e negli scolari la comprensione del presente, specialmente per quanto riguarda gli aspetti sociali, culturali, economici e politici. In tal modo imparano a comprendere la relazione tra l'ambiente in cui vivono e lo sviluppo storico (forme di società, modelli economici, sistemi politici).

##### Civica

L'educazione civica prepara i giovani adulti a partecipare attivamente e in modo responsabile alla vita della comunità alla quale appartengono. Il confronto con avvenimenti e informazioni attuali costituiscono un elemento importante dell'insegnamento.

#### 2.2 Considerazioni didattiche

L'insegnamento segue una traccia cronologica, arricchita se necessario da approfondimenti tematici.

Accanto a testi descrittivi si utilizzano fonti storiche (testi, immagini, registrazioni sonore e filmiche); s'impiegano anche mezzi ausiliari moderni come CD-ROM, internet, programmi d'apprendimento interattivi, documentari ecc. L'insegnamento considera anche le testimonianze storiche locali, se presenti.

Visite a musei, mostre, percorsi didattici, imprese, aziende e manifestazioni possono integrare l'insegnamento a scuola.

Si opera con forme d'insegnamento e d'apprendimento variate, come lavori di gruppo e in team, progetti d'apprendimento e insegnamento cooperativo, allo scopo di abituare gli allievi al lavoro autonomo e responsabile. Essi imparano a comprendere gli obiettivi di studio.

Progetti di educazione civica (visite a comuni, parlamenti o tribunali) integrano l'insegnamento, creando strette relazioni con la materia Storia. L'educazione civica può essere integrata nell'insegnamento della storia o essere trattata separatamente.

### 3 Obiettivi, argomenti di studio, interdisciplinarietà

1° anno		
Obiettivi	Argomenti di studio	Interdisciplinarietà
<p>Capire la crisi dell'ancien régime e i processi di trasformazione Comprendere il pensiero illuminista</p> <p>Dibattere sul nazionalismo come forza trainante nei processi di unificazione nazionale, nella politica degli Stati e come causa di conflitti</p> <p>Analizzare i processi di trasformazione nell'economia, nella società e in politica</p> <p>Espansione delle grandi potenze: comprendere l'affermazione a livello mondiale di forme di dominio imperialiste (in ambito politico, economico, culturale)</p>	<p>Illuminismo Rivoluzione francese Fine della Vecchia Confederazione</p> <p>Congresso di Vienna Unificazioni nazionali (per mezzo di un esempio) Formazione dello Stato federale svizzero</p> <p>Rivoluzione industriale Liberalismo Questione sociale</p> <p>Premesse, cause e forme d'Imperialismo</p>	<p>Prime lingue: lettura di testi ideologici</p> <p>Religione: influsso delle religioni sulle ideologie del XIX e del XX sec.</p>

2° anno		
Obiettivi	Argomenti di studio	Interdisciplinarietà
<p>Comprendere la Prima guerra mondiale come punto epocale di svolta</p> <p>Conoscere e confrontare le caratteristiche strutturali degli Stati democratici e totalitari Spiegare le cause e le conseguenze di inflazione, deflazione e stagnazione</p> <p>Conoscere gli elementi basilari dello Stato, la sua struttura e i suoi compiti Spiegare il sistema di separazione del potere Distinguere le Autorità a livello comunale, cantonale e federale Descrivere i diritti politici e valutarne l'importanza</p> <p>Riconoscere i processi decisionali della nostra democrazia e distinguere i gruppi e i fattori che influenzano l'opinione pubblica Spiegare la procedura e confrontare i sistemi di voto</p> <p>Valutare e confrontare le informazioni di attualità dei diversi partiti nei media</p> <p>Partecipare attivamente all'impostazione della vita sociale ed economica</p> <p>Essere disposti a rivedere le proprie posizioni su argomenti politici e sociali e dimostrare apertura di fronte a altre opinioni</p>	<p>Crisi internazionale e Prima guerra mondiale Trattati di Pace</p> <p>Rivoluzione russa e conseguenze Crisi economica mondiale Repubblica di Weimar Fascismo e Nazionalsocialismo</p> <p>Costituzione: diritti personali; diritti e doveri del cittadino; separazione dei poteri; Confederazione, cantoni e comuni; sovranità popolare Stato di diritto Stato sociale</p> <p>Formazione delle opinioni politiche: partiti; associazioni; ONG; gruppi d'interesse; massmedia Votazioni ed elezioni</p>	<p>Prime lingue: letteratura del XX sec. fino al 1945, epoche letterarie</p> <p>Educazione visiva: storia dell'arte del XX sec.</p> <p>Economia e diritto: suddivisione del diritto</p>

3° anno		
Obiettivi	Argomenti di studio	Interdisciplinarietà
<p>Comprendere la Seconda guerra mondiale come punto epocale di svolta</p> <p>Comprendere gli aspetti politici, economici, sociali ed ideologici del confronto tra Est e Ovest quali fattori determinanti del secondo dopoguerra</p> <p>Dibattere sul rapporto tra Nord e Sud del mondo come un problema centrale del presente e del futuro Valutare i più importanti problemi economici e sociali dei paesi in via di sviluppo</p> <p>Comprendere le strutture e i processi economici e le conseguenze nella società, nella politica e nella cultura Spiegare i provvedimenti di politica economica necessari alla stabilità economica, sociale e politica e alla crescita economica di un Paese</p>	<p>Seconda guerra mondiale La Svizzera nella Seconda guerra mondiale</p> <p>Conflitto Est-Ovest e superamento Organizzazioni internazionali e sovranazionali Principi e pratica della politica estera svizzera</p> <p>Conflitto Nord-Sud: fine degli imperi coloniali; problemi e conflitti della decolonizzazione (per mezzo di un esempio)</p> <p>Trasformazioni sociali e politiche in Svizzera</p>	<p>Prima lingua: massmedia</p> <p>Geografia: differenze Nord-Sud, convivenza tra le culture, politica demografica/migrazioni</p> <p>Lingue: letteratura dal 1945 Economia domestica: commercio mondiale</p> <p>Musica: musica come fenomeno sociale</p>

# Gesellschaftswissenschaften

## Psychologie

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	2		

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie vermittelt zum einen theoretische Kenntnisse, zum anderen nimmt der Unterricht Bezug auf Erlebnisse und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und geht auf aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Verhältnisse, Fragestellungen, Probleme und Begebenheiten ein.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich bewusster mit dem Verhalten und Erleben des Menschen in der Einzel- und Gruppensituation auseinanderzusetzen. Sie erhalten dabei Einführungen und Grundlagen zu wichtigen psychologischen Fragestellungen und Theorien und lernen, menschliches Verhalten differenzierter zu beobachten, zu verstehen und mit dem Handeln in Verbindung zu bringen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Um dem pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Im Unterricht in Psychologie werden auch die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle Geschehnisse miteinbezogen: Die Schülerinnen und Schüler werden zum selbständigen Handeln ermuntert.

Denken, Fühlen und Handeln werden in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht.

Dieser Unterricht vermittelt nicht nur Wissen und Einsichten (kognitive Ebene), sondern vermittelt auch subjektives Erleben und Austausch von Erfahrungen.

Damit unterstützt der Unterricht die Persönlichkeitsentwicklung und kann zur Stärkung des Selbstvertrauens beitragen.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Einführung, Grundlagen: Psychologie als Wissenschaft erschliessen Heutige Anwendungsbereiche und Berufsfelder in der Psychologie kennen lernen</p> <p>Grundkenntnisse in wissenschaftlichen Erkenntnistheorien im Unterschied zur Alltagspsychologie erwerben</p> <p>Menschenbilder: Die Frage nach dem Menschsein als grundlegende Frage von Psychologie verstehen und sich mit möglichen Antworten auseinandersetzen</p> <p>Sozialpsychologie: Einblicke in soziales Verhalten erlangen</p> <p>Einen Einblick ins Thema Hilfeverhalten und Helfersyndrom bekommen</p>	<p>Denkweisen der modernen Psychologie mit Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung und aktuellen Polemiken</p> <p>Wichtige Fragen und Arbeitsmethoden der Psychologie</p> <p>Verschiedene Menschenbilder, z.B. psychoanalytisches, behavioristisches, humanistisches Menschenbild</p> <p>Entwicklung von Gruppen, Gruppenentscheidungen und Gruppendynamik, Rollenkonflikte</p> <p>Hilfeverhalten, Helfersyndrom</p>	<p>Religion: inhaltliche Parallelen und Abgrenzungen</p> <p>Sprachen: Menschenbilder in literarischen Werken Geschichte/Staatskunde: Gesellschaften und deren Menschenbilder Bildnerisches Gestalten: menschliches Selbst- und Weltverständnis in Kunstwerken</p> <p>Sport: Mannschaftsspiele</p>

## Musischer Lernbereich Bildnerisches Gestalten

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	2	2	2 / -

#### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales bildnerisches Gestalten als Kommunikationsformen und Prozessarbeit kennen, worin Wahrnehmen, Fühlen, Denken und praktisches Handeln zusammenwirken.

Bildnerisches Gestalten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen in der gestalterischen Arbeit durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut und stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Jugendlichen bilden sich im visuellen und gestalterischen Bereich zu fähigen, kritischen und für ästhetische Fragen sensibilisierten Menschen aus, die dies auch in Worten auszudrücken vermögen. In der Auseinandersetzung mit Werken aus der angewandten und bildenden Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Anregungen und Einblicke in das Kunstgeschehen, in geistig-kulturelle, psychologische sowie physiologische Zusammenhänge.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern erfassen die Jugendlichen fachübergreifende Zusammenhänge.

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch praktische und analytische Arbeit, sich in der stetig wachsenden Bilderflut zurechtzufinden und abzugrenzen.

Folgende Anliegen sind von zentraler Bedeutung:

- ganzheitlich wahrnehmen und anschaulich denken
- Beobachtungsgabe üben
- sich eine differenzierte, bildhafte Vorstellungswelt aufbauen
- sinnliche Erlebnisfähigkeit vertiefen
- die eigene Kreativität entdecken und entwickeln
- eigenständig zwei- und dreidimensional gestalten, das Form- und Farbempfinden sowie das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und üben

#### 2.2 Didaktische Hinweise

In der ersten Klasse sind Grundlagen aufzuarbeiten und in der zweiten und dritten Klasse im Spiralprinzip weiterzuführen und zu vertiefen. Ab der zweiten Klasse arbeiten die Schülerinnen und Schüler zunehmend projekt- und themenorientiert. Dies erfordert von der Lehrperson eine intensive, individuelle Betreuung nach dem Mentorprinzip. Es sind nach Möglichkeit immer wieder Themen aufzugreifen, die eine Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen in dem Sinne gestatten, dass das Bildnerische einen eigenständigen Beitrag zu übergeordneten Themenkomplexen oder Sachgebieten leisten kann.

Musischer Lernbereich: Bildnerisches Gestalten



### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Freude am eigenen bildhaften Gestalten entwickeln Geduld und Ausdauer als notwendige Voraussetzung für das bildnerische Gestalten erfahren und erkennen</p> <p>Gestaltungsgrundlagen: Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen Kenntnisse der perspektivischen Darstellung erweitern und umsetzen Die Wirkung von Licht und Schatten beobachten und verschiedene Anwendungsmöglichkeiten kennen lernen</p> <p>Kunst- und Werkbetrachtung: Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen entwickeln Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erarbeiten Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p>Techniken, Materialien: Technische Fertigkeiten weiterentwickeln</p>	<p>Form- und Farbenlehre im Überblick</p> <p>Raum in der Fläche</p> <p>Gegenstands- und Erscheinungsfarbe Naturstudium (linear, tonig, farbig) Grafisches Gestalten Plastizieren</p> <p>Skulptur, Plastik, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, einfache Drucktechniken, Ton modellieren</p>	<p>Physik und Chemie: Licht, Farbenlehre, Farbstoffe, Papiere, Materialkunde</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p> <p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater</p> <p>Sprachen: Theater, Text - Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p> <p>Sport: Mensch in Bewegung, Tanz, Pantomime</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Arbeiten selbständig planen und durchführen Die geleistete Arbeit kritisch beurteilen und die Arbeitsweise überdenken</p> <p>Gestaltungsgrundlagen: Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen Zusammenhänge zwischen Farbe und Raum beobachten, vergleichen und umsetzen</p> <p>Wirkungsweisen, Gestaltungsprinzipien und Bildsprachen verschiedener Medien kennen lernen und erproben</p> <p>Kunst- und Werkbetrachtung: Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen entwickeln Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erarbeiten Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p>Techniken, Materialien: Technische Fertigkeiten weiterentwickeln Neue Verfahren kennen lernen Sensibilität für verschiedene Materialien fördern</p>	<p>Erweiterung der Farben- und Formenlehre</p> <p>Naturstudium Grafische Gestaltung, Zeichensysteme Dreidimensionales Gestalten</p> <p>Buch, Zeitschriften, Comic, Foto usw. Figürliches Zeichnen</p> <p>Skulptur, Plastik, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw. Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv)</p>	<p>Biologie: Bewegungs- und Ausdrucksstudien</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, Politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p> <p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklänge - Klangfarbe, Theater</p> <p>Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p> <p>Sprachen: Theater, Text - Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p> <p>Sport: Mensch in Bewegung, Tanz, Pantomime</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Selbständig Bildideen entwickeln  Aufgabenstellungen analysieren und verschiedene Lösungswege kennen lernen, Projekte in Gruppen erarbeiten und durchführen  Umgang mit Schwierigkeiten erlernen und Lösungen finden</p> <p>Gestaltungsgrundlagen:  Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen  Die statische und bewegte Umwelt in ihrer Ausdrucksqualität visuell erfassen und gestalterisch umsetzen  Das Wesentliche der Formen erkennen und durch Variationen der gestalterischen Umsetzung erarbeiten  Kenntnisse der Wirkungsweisen, Gestaltungsprinzipien und Bildsprachen verschiedener Medien erweitern und anwenden</p> <p>Kunst- und Werkbetrachtung:  Sich eigenständig mit Künstlern und Kunstwerken auseinandersetzen und die Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren  Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erweitern, eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p>Techniken, Materialien:  Technische Fertigkeiten weiterentwickeln, neue Verfahren kennen lernen  Sensibilität für verschiedene Materialien erarbeiten</p>	<p>Vertiefen der Farben- und Formenlehre</p> <p>Naturstudium  Grafisches Gestalten, Illustration  Dreidimensionales Gestalten</p> <p>Buch, Zeitschriften, Comic, Foto usw.</p> <p>Skulptur, Plastik, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien</p> <p>Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw.  Verschiedene Drucktechniken  Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv, konstruktiv)</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p> <p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater</p> <p>Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p> <p>Sprachen: Theater, Text und Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p>

## Musischer Lernbereich Musik

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	2	2	- / 2

#### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Musikunterricht trägt durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen bei. Er fördert das Verständnis für eigene und fremde Kulturen und liefert Grundlagen für die individuelle künstlerisch-kreative Tätigkeit.

Der Musikunterricht entwickelt Intuition und Kreativität, erzieht zu Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten musikalischer Kunst, das seelische und körperliche Erleben und das Bewusstwerden von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz werden geweckt und gefördert.

Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Musik, vor allem durch gemeinsame musikalische Tätigkeiten, werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen wie soziales Handeln, Geduld, Toleranz, (Selbst-) Disziplin und Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Das Hörenlernen, Notieren, Verbalisieren, Bewegen, Improvisieren und Experimentieren wird im Vokal- oder Instrumentalunterricht und in den Grossformationen (Kanti-chor, Kadettenmusik, Jugendorchester) ergänzt und vertieft.

## 2.2 Didaktische Hinweise

Die Fertigkeit im Notenlesen wird kontinuierlich gefördert und befähigt die Schülerinnen und Schüler, Musik nach Noten zu lesen, zu interpretieren, selber zu skizzieren und auch mittels Datenverarbeitung darzustellen.

Ein solides musikalisches Grundwissen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich einerseits in der Musikgeschichte zu orientieren und andererseits auch aktuelle Ereignisse stilistisch, zeitlich und geographisch einzuordnen.

Exkursionen und Konzertbesuche sind wichtige und notwendige Arbeitsformen mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen.

Erweiterte Lernformen wie Projektunterricht, Plan- und Rollenspiele, Leitprogramme usw. stellen nicht nur attraktive Unterrichtsgestaltungen dar, sondern sind auch ihres interdisziplinären Ansatzes wegen für die Ausbildung junger Menschen (Teamfähigkeit) besonders wertvoll.

Lernziele und Lerninhalte sind so aufgeführt, dass durch Repetition und kontinuierliche Steigerung der Schwierigkeiten ein systematisches Vorwärtskommen gewährleistet ist (Lernspirale).

Der Musikunterricht bezieht Schülerinnen und Schüler als Mitwirkende und als Hörer in das musikalische Leben ein.

Das dritte Jahr vertieft den Stoff der ersten zwei Jahre und fügt als Erweiterung die Themen Musikgeschichte, Musik und Technik sowie Gebrauchsmusik hinzu.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren Takt erleben und bewusst damit umgehen	Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt	
Rhythmus erleben und bewusst damit umgehen	Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Punktierte, Triolen) Rhythmusbausteine	Sprachen: Rhythmus Sport: rhythmisches Bewegen
Geräusch/Ton/Klang erkennen, unterscheiden	Stimme und Instrumente Naturtöne	Physik und Chemie: Akustik
Musik und Bewegung verbinden	Bewegen - Tanzen - Gestalten Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze	Sport: Tanz
Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen	Systematisches, solmisationsmässiges Erarbeiten des Tonraumes (diatonisch)	
Stimmliche Veranlagungen und Fertigkeiten fördern und ausbauen Arbeit am Lied vielfältig angehen	Atem - Körper – Stimme Lied und Form (Spannung - Entspannung) Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache Lied und Kultur, Lied und Geschichte Melodien und Lieder alleine vortragen	Erstsprache: Sprechtechnik Sprachen: Liedtexte
Harmonische Schulung betreiben Allgemeine Musiklehre behandeln	Singen, Spielen, Hören und Analyse von Intervallen Sprachlich angemessene Wiedergabe musikalischer Sachverhalte, Notenschrift, absolute und relative Notennamen, Notenschlüssel (G-, F-Schlüssel), Oktaveinteilung, chromatische Tonleiter, Dur- und Molltonleitern bis zwei Vorzeichen, Intervalle	Bildnerisches Gestalten: Schriften und Zeichen
In Werke einführen und Aufführungen besprechen	Besuch von Konzerten, Opern und Musicals	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren Takt erleben und bewusst damit umgehen</p> <p>Rhythmus erleben und bewusst damit umgehen</p> <p>Geräusch/Ton/Klang erkennen, unterscheiden, nachahmen, verändern, erfinden, improvisieren Musik und Bewegung verbinden</p> <p>Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen</p> <p>Stimmliche Veranlagungen und Fertigkeiten fördern und ausbauen Instrumente kennen lernen Arbeit am Lied vielfältig angehen</p> <p>Harmonische Schulung betreiben</p> <p>Allgemeine Musiklehre behandeln Werke kennen lernen</p> <p>Hören als zentralen Kern der Musik erleben und üben In Werke einführen und Aufführungen besprechen</p>	<p>Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung</p> <p>Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt, zusammengesetzte Taktarten</p> <p>Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Punktierter, Triolen, Synkopen, Haltebogen)</p> <p>Rhythmusbausteine</p> <p>Stimme und Instrumente</p> <p>Bewegen - Tanzen - Gestalten</p> <p>Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze</p> <p>Systematisches, solmisationsmässiges Erarbeiten des Tonraumes (chromatisch)</p> <p>Atem - Körper - Stimme</p> <p>Verschiedene Instrumente</p> <p>Lied und Form (Spannung - Entspannung)</p> <p>Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache</p> <p>Lied und Kultur/Lied und Geschichte</p> <p>Melodien und Lieder alleine vortragen</p> <p>Singen, Spielen, Hören und Analyse von Intervallen, Dur- und Molldreiklängen</p> <p>Dreiklänge (Dur und Moll)</p> <p>Werkbetrachtungen (geschichtlich, formal, thematisch, instrumental, psychologisch)</p> <p>Verschiedene Hörarten (unbewusstes und emotionales Hören, aktives und analytisches Zuhören)</p> <p>Besuch von Konzerten, Opern und Musicals</p>	<p>Sprachen: Rhythmus Sport: rhythmisches Bewegen</p> <p>Bildnerisches Gestalten: goldener Schnitt</p> <p>Sport: Tanz</p> <p>Sprachen: Liedtexte</p> <p>Biologie: Hören in der Tierwelt</p> <p>Sprachen: Werkeinführungen</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren	Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung	
Takt erleben und bewusst damit umgehen	Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt, zusammengesetzte Taktarten, Taktwechsel	Sprachen: Rhythmus Sport: rhythmisches Bewegen
Rhythmus erleben und bewusst damit umgehen	Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Punktierte, Triolen, Synkopen, Haltebogen) Rhythmusbausteine	
Musik und Bewegung verbinden	Bewegen - Tanzen - Gestalten Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze	Sport: Tanz, Menschen in Bewegung
Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen	Systematisches, solmisationsmässiges Erarbeiten des Tonraumes (chromatisch)	
Stimmliche Veranlagungen und Fertigkeiten fördern und ausbauen	Atem - Körper - Stimme	
Instrumente kennen lernen Arbeit am Lied vielfältig angehen	Verschiedene Instrumente Lied und Form (Spannung - Entspannung) Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache Lied und Kultur/Lied und Geschichte Melodien und Lieder alleine vortragen	Sprachen: Liedtexte
Harmonische Schulung betreiben	Singen, Spielen, Hören und Analyse von Intervallen, Dreiklängen und ihren Umkehrungen	
Allgemeine Musiklehre behandeln Werke kennen lernen	Dreiklänge und ihre Umkehrungen Werkbetrachtungen (geschichtlich, formal, thematisch, instrumental)	Geschichte/Staatskunde: Musik als gesellschaftliches Phänomen
In Werke einführen und Aufführungen besprechen	Besuch von Konzerten, Opern und Musicals	Sprachen: Werkeinführungen



## Weitere Fächer Sport

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Weiteres Fach	3	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Dem Druck und den Belastungen des heutigen Alltags kann nur standhalten, wer selbst psychisch und physisch gesund ist. Wissen und Einsichten alleine können nicht genügen; eine gesunde Lebenshaltung muss erlernt, erfahren und erlebt werden.

Der Sportunterricht bietet dabei eine ideale Plattform, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu Gesundheitsverständnis, Fitness, Sozialverhalten und Bewegungsfreude zu vermitteln.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass für alle Beteiligten verschiedene Sinnrichtungen eröffnet werden: sich wohl und gesund fühlen, dabei sein und dazugehören, herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen, erfahren und entdecken.

Schülerinnen und Schüler bekommen so die Möglichkeit, sich an persönliche Leistungsgrenzen heranzutasten, sich bei Spiel und Wettkampfformen mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen.

Sport fördert somit Team- und Kooperationsfähigkeit - Eigenschaften, die im heutigen Berufsleben gefragt sind.

Sport soll aber auch völlig wertfrei als Spass und Erlebnis erfahren werden und Schülerinnen und Schüler animieren, auch über die Schulzeit hinaus, selbständig Sport zu treiben.

Die Lerninhalte sind in einen sich wiederholenden, aber dauernd variierenden Prozess eingebunden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gesundheitsverständnis: Gesundheit verstehen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interaktion von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden</li> <li>- individuelles und gemeinschaftsbezogenes Wohlbefinden</li> </ul> <p>Fitness: Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens erlangen</p>	<p>Bewusstwerden muskulärer Dysbalancen Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Haltungsschule Entspannungs- und Konzentrationstechniken</p> <p>Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit Muskuläre Dysbalancen entgegenwirken Polysportives Training</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Mensch in Bewegung</p>

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Sozialverhalten: Durch das Anbieten möglichst vielseitiger Interaktionsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen</li> <li>- Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</li> <li>- anspruchsvolle Bewegungserfahrungen ermöglichen</li> </ul> <p>Bewegungsfreude: Durch breitgefächerte Bewegungserfahrungen und Sporterlebnisse die Lust und das Interesse für ein auch über die Schulzeit hinausgehendes Sporttreiben wecken und fördern Entwicklung von Kreativität und körperlichem Ausdrucksvermögen fördern</p>	<p>Spielen und Wettfeiern</p> <p>Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Schaffung von Situationen im Bereich der persönlichen Leistungsgrenzen, Helfen und Sichern</p> <p>Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung Vermittlung sportlicher Erfolgserlebnisse Einblick in Trendsportarten Erlebnis von Sport und Spiel in der freien Natur Training von Sporttechniken und -taktiken Erlebnis sportlicher Leistungen Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung</p>	<p>Sprachen: Terminologie</p> <p>Musik: Puls/Metrum, Takt, Rhythmus</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gesundheitsverständnis: Gesundheit verstehen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interaktion von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden</li> <li>- individuelles und gemeinschaftsbezogenes Wohlbefinden</li> </ul> <p>Fitness: Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens erlangen</p>	<p>Bewusstwerden muskulärer Dysbalancen Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Haltungsschule Entspannungs- und Konzentrationstechniken</p> <p>Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit Behebung von muskulären Dysbalancen Polysportives Training</p>	<p>Humanbiologie: Haltung, aerobes und anaerobes Leistungsvermögen, Stoffwechselfvorgänge, Ernährung Hauswirtschaft: Ernährung</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Mensch in Bewegung</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Sozialverhalten: Durch das Anbieten möglichst vielseitiger Interaktionsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen</li> <li>- Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</li> <li>- anspruchsvolle Bewegungserfahrungen ermöglichen</li> </ul> <p>Bewegungsfreude: Durch breitgefächerte Bewegungserfahrungen und Sporterlebnisse die Lust und das Interesse für ein auch über die Schulzeit hinausgehendes Sporttreiben wecken und fördern Entwicklung von Kreativität und körperlichem Ausdrucksvermögen fördern</p>	<p>Spielen und Wettfeiern</p> <p>Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Schaffung von Situationen im Bereich der persönlichen Leistungsgrenzen, Helfen und Sichern</p> <p>Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung Vermittlung sportlicher Erfolgserlebnisse Einblick in Trendsportarten Erlebnis von Sport und Spiel in der freien Natur Training von Sporttechniken und -taktiken Erlebnis sportlicher Leistungen Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung</p>	<p>Sprachen: Terminologie</p> <p>Deutsch, Psychologie: Körpersprache Psychologie: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Musik: Puls/Metrum, Takt, Rhythmus</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gesundheitsverständnis: Gesundheit verstehen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interaktion von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden</li> <li>- individuelles und gemeinschaftsbezogenes Wohlbefinden</li> </ul> <p>Projekte planen, durchführen und reflektieren</p> <p>Fitness: Die körperliche Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden verbessern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstwerden muskulärer Dysbalancen</li> <li>- Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses</li> <li>- Haltungsschule</li> <li>- Entspannungs- und Konzentrationstechniken</li> </ul> <p>Mögliche Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzen als Belastung</li> <li>- Erarbeiten individueller Trainingsprogramme im Bereich der Beweglichkeit</li> <li>- Wassergymnastik</li> <li>- Bestimmung der aeroben Kapazität (Ausdauer)</li> <li>- mentale Trainingsmethoden</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit</li> <li>- Behebung von muskulären Dysbalancen</li> <li>- Polysportives Training</li> </ul>	<p>Humanbiologie: Doping Hauswirtschaft: Sporternährung</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Mensch in Bewegung</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Sozialverhalten: Durch das Anbieten möglichst vielseitiger Interaktionsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen</li> <li>- Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</li> <li>- anspruchsvolle Bewegungserfahrungen ermöglichen</li> </ul> <p>Projekte planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Spielen und Wettfeiern</p> <p>Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Schaffung von Situationen im Bereich der persönlichen Leistungsgrenzen, Helfen und Sichern</p> <p>Mögliche Projekte: FMS-Sporttag, Sporttag mit schulexternen Institutionen (Schulheim, Argo, Kindergarten), kooperative Aspekte in Artistik, Geräteturnen</p>	
<p>Bewegungsfreude: Durch breitgefächerte Bewegungserfahrungen und Sporterlebnisse die Lust und das Interesse für ein auch über die Schulzeit hinausgehendes Sporttreiben wecken und fördern Entwicklung von Kreativität und körperlichem Ausdrucksvermögen fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung</li> <li>- Vermittlung sportlicher Erfolgserlebnisse</li> <li>- Einblick in Trendsportarten</li> <li>- Erlebnis von Sport und Spiel in der freien Natur</li> <li>- Training von Sporttechniken und -taktiken</li> <li>- Erlebnis sportlicher Leistungen</li> <li>- Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung</li> </ul>	<p>Sprachen: Kulturelle Hintergründe einer Sportart Musik: Puls/Metrum, Takt, Rhythmus</p>
<p>Projekte planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Mögliche Projekte: Themenspezifische Sportlager („Im, am und auf dem Wasser“, Schneesport) Tanz-/Bewegungstheater, Tanz als Schulaufführung</p>	<p>Bildnerisches Gestalten, Musik: Mensch in Bewegung</p>

## Weitere Fächer Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Weiteres Fach	2		

#### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

In erster Linie soll der Computer als vielseitiges Arbeitshilfsmittel vorgestellt und angewendet werden. Insbesondere werden die Lernenden befähigt, eine angemessene Fertigkeit im Erfassen, Bearbeiten und Gestalten von verschiedenen elektronischen Dokumenten zu erreichen.

Durch die Vermittlung der grundlegenden Konzepte der automatischen Informationsverarbeitung erhält der Informatikunterricht einen eigenständigen Bildungswert.

#### 2.2 Didaktische Hinweise

Der Unterricht zeigt den Lernenden Arbeitsabläufe und Arbeitstechniken. Anhand von Übungen mit Rollenwechsel lernen sie schriftlich Erfolg versprechend zu kommunizieren.

Für den Teil des Textverarbeitungs-Unterrichtes werden genügende Fertigkeiten im Tastaturschreiben vorausgesetzt.

**Eintrittstest:** Fliesstext erfassen mit 150 Anschlägen/Min, maximal 4 Fehler. Wer diese Voraussetzung nicht erfüllt, trainiert selbständig das Tastaturschreiben, z. B. mit Hilfe eines Tastaturschreibprogrammes.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Standardsoftware (Tabellenkalkulation, Graphik, Präsentationstechnik) unter Beachtung der grundlegenden Konzepte sinnvoll einsetzen	Grundlagen des Betriebssystems und wichtiger Anwenderprogramme, Lösung ausgewählter Aufgaben aus verschiedenen Fachbereichen mit Hilfe geeigneter Standardprogramme	Alle Sprachen: Informationsbeschaffung (Internet, CD-ROM, Bibliotheken usw.)
Elementare Massnahmen zur Datensicherung treffen und Massnahmen zur Datensicherung und zum Datenschutz kennen und beurteilen	Technische und organisatorische Massnahmen der Datensicherung, Datenschutz als juristisches und organisatorisches Problem	
Grundlegende Kommunikationstechniken einsetzen	Kommunikationsplattformen (Internet, E-Mail, etc.)	
Grundfunktionen der Textverarbeitung beherrschen	Korrektur und Erfassung von Dokumenten Arbeitserleichterungen	Alle Sprachfächer: Dokumente
Dokumente mit Hilfe von Formatierungen gestalten	Zeichenformatierung und Absatzformatierung, Seitenformatierung	Bildnerisches Gestalten: Typographie
Grafische Elemente angemessen verwenden Grössere schriftliche Arbeiten rationell erstellen	Tabellen, Objekte und Bilder, Formatvorlagen, Verzeichnisse, Fussnoten	



## Berufsfeld Pädagogik Form und Farbe

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

#### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales bildnerisches Gestalten als Kommunikationsformen und Prozessarbeit kennen, worin Wahrnehmen, Fühlen, Denken und praktisches Handeln zusammenwirken.

Bildnerisches Gestalten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen in der gestalterischen Arbeit durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut und stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Jugendlichen bilden sich im visuellen und gestalterischen Bereich zu fähigen, kritischen und für ästhetische Fragen sensibilisierten Menschen aus, die sich auch mit Worten auszudrücken vermögen.

In der Auseinandersetzung mit Werken aus der angewandten und bildenden Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Anregungen und Einblicke in das Kunstgeschehen, in geistig-kulturelle, psychologische sowie physiologische Zusammenhänge.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern erfassen die Jugendlichen fachübergreifende Zusammenhänge.

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch praktische und analytische Arbeit, sich in der stetig wachsenden Bilderflut zurechtzufinden und abzugrenzen.

Folgende Anliegen sind von zentraler Bedeutung:

- ganzheitlich wahrnehmen und anschaulich denken
- Beobachtungsgabe üben
- sich eine differenzierte, bildhafte Vorstellungswelt aufbauen
- sinnliche Erlebnisfähigkeit vertiefen
- die eigene Kreativität entdecken und entwickeln
- eigenständig zwei- und dreidimensional gestalten, das Form- und Farbempfinden sowie das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und üben

## 2.2 Didaktische Hinweise

Schülerinnen und Schüler, die Form und Farbe wählen, sollten über eine erhöhte Kompetenz im Bereich des bildnerischen Gestaltens verfügen. Sie erweitern die Grundlagen rasch und gründlich, steigern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und gelangen zu einer Vertiefung, die Interessierte in diesem Fach für den Übertritt an bestimmte weiterführende Schulen vorbereitet.

Für diese Schülerinnen und Schüler bilden deshalb die Lektionen der Fächer Bildnerisches Gestalten und Form und Farbe eine Einheit mit entsprechender Klassenbildung.

Die Schülerinnen und Schüler lernen projekt- und themenorientiert zu arbeiten. Dies erfordert eine intensive, individuelle Betreuung nach dem Mentorprinzip und eine dieser speziellen Lernform entsprechende Klassengrösse.

Im Unterricht im dritten Jahr bedingt diese Arbeitsweise eine gezielte Schwerpunktsetzung.

Es sind nach Möglichkeit immer wieder Themen aufzugreifen, die eine Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen ermöglichen in dem Sinne, dass das Bildnerische einen eigenständigen Beitrag zu übergeordneten Themenkomplexen oder Sachgebieten leisten kann.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Selbständig Bildideen entwickeln, Projekte in Gruppen erarbeiten und durchführen Aufgabenstellungen analysieren und verschiedene Lösungswege kennen lernen Umgang mit Schwierigkeiten erlernen und Lösungen finden		Psychologie: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit
Gestaltungsgrundlagen: Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen	Ausführliche Farben- und Formenlehre Naturstudium (linear, tonig, farbig, dreidimensional)	Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit
Verschiedene Anwendungsmöglichkeiten erarbeiten	Umsetzungen (vereinfachen, verfremden usw.) Figürliche Darstellungen Grafisches Gestalten, Zeichensysteme	Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater
Wirkungsweisen, Gestaltungsprinzipien und Bildsprachen verschiedener Medien erarbeiten	Buch, Zeitschriften, Comic, Foto	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Kunst- und Werkbetrachtung Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen entwickeln Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erarbeiten Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p>Techniken, Materialien: Technische Fertigkeiten weiterentwickeln Sensibilität für verschiedene Materialien entwickeln Neue Verfahren kennen lernen und anwenden</p>	<p>Skulptur, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien</p> <p>Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw.</p> <p>Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv usw.)</p>	<p>Sprachen: Theater, Text- Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Selbständig Bild-Ideen entwickeln, Projekte in Gruppen erarbeiten und durchführen</p> <p>Aufgabenstellungen analysieren und verschiedene Lösungswege kennen lernen Kreativitätstechniken kennen lernen und anwenden</p> <p>Umgang mit Schwierigkeiten erlernen und Lösungen finden</p>	<p>Beschaffung und Bearbeitung von Informationen</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gestaltungsgrundlagen: Bisher erworbene Kenntnisse der gestalterischen Grundelemente vertiefen und in eigenen Arbeiten exemplarisch anwenden, umsetzen</p> <p>Kunst- und Werkbetrachtung: Sich eigenständig mit Künstlern und Kunstwerken auseinandersetzen und die Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erweitern Eigene Urteile bilden und formulieren Und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p>Techniken, Materialien: Technische Fertigkeiten weiterentwickeln Sensibilität für verschiedene Materialien erarbeiten Neue Verfahren kennen lernen und anwenden</p>	<p>Ausführliche Farben- und Formenlehre Umsetzungen (z.B. expressiv, gestisch, konstruktiv, konkret, vereinfacht, verfremdet usw.) Dreidimensionales Gestalten</p> <p>Skulptur, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien</p> <p>Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw. Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv usw.)</p>	<p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater</p> <p>Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p> <p>Sprachen: Theater, Text- Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p>

## Berufsfeld Pädagogik Musik II

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Musikunterricht trägt durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen bei. Er fördert das Verständnis für eigene und fremde Kulturen und liefert Grundlagen für die individuelle künstlerisch-kreative Tätigkeit.

Der Musikunterricht entwickelt Intuition und Kreativität, erzieht zu Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten musikalischer Kunst, das seelische und körperliche Erleben und das Bewusstwerden von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz werden geweckt und gefördert.

Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Musik, vor allem durch gemeinsame musikalische Tätigkeiten, werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen wie soziales Handeln, Geduld, Toleranz, (Selbst-) Disziplin und Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Das Hörenlernen, Notieren, Verbalisieren, Bewegen, Improvisieren und Experimentieren wird im Vokal- oder Instrumentalunterricht und in den Grossformationen (Kanti-chor, Kadettenmusik, Jugendorchester) ergänzt und vertieft.

## 2.2 Didaktische Hinweise

Die Fertigkeit im Notenlesen wird kontinuierlich gefördert und befähigt die Schülerinnen und Schüler, Musik nach Noten zu lesen, zu interpretieren, selber zu skizzieren und auch mittels Datenverarbeitung darzustellen.

Ein solides musikalisches Grundwissen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich einerseits in der Musikgeschichte zu orientieren und andererseits auch aktuelle Ereignisse stilistisch, zeitlich und geographisch einzuordnen.

Exkursionen und Konzertbesuche sind eine wichtige und notwendige Arbeitsform mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen.

Erweiterte Lernformen wie Projektunterricht, Plan- und Rollenspiele und Leitprogramme stellen nicht nur attraktive Unterrichtsgestaltungen dar, sondern sind auch ihres interdisziplinären Ansatzes wegen für die Ausbildung junger Menschen (Teamfähigkeit) besonders wertvoll.

Lernziele und Lerninhalte sind so aufgeführt, dass durch Repetition und kontinuierliche Steigerung der Schwierigkeiten ein systematisches Vorwärtkommen gewährleistet ist (Lernspirale).

Der Musikunterricht bezieht Schülerinnen und Schüler als Mitwirkende und als Hörer in das musikalische Leben ein.

Der Besuch des berufsfeldbezogenen Faches Musik II beinhaltet den Besuch von Vokal- oder Instrumentalstunden und es wird empfohlen, sich aktiv im Kantichor, in der Kadettenmusik, im Jugendorchester zu betätigen.

Schülerinnen und Schüler, die Musik II wählen, erreichen dadurch eine erhöhte musikalische Kompetenz. Sie erweitern die Grundlagen rasch und gründlich, steigern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und gelangen zu einer Vertiefung, die Interessierte in diesem Fach für den Übertritt an weiterführende Schulen vorbereitet.

Für diese Schülerinnen und Schüler bilden deshalb die Lektionen der Fächer Musik und Musik II eine Einheit mit entsprechender Klassenbildung. Sie lernen projekt- und themenorientiertes Arbeiten.

Im allgemein bildenden Bereich stehen Grundwissen und handwerkliche Aspekte des musikalischen Tuns im Vordergrund, im berufsfeldbezogenen Bereich vor allem der künstlerische Ausdruck, die Reife, Sicherheit, und Ausstrahlung in verschiedenen Facetten (Interpretation, Musikalität, Stilsicherheit/ Technik) sowie der Stoff, der über den Inhalt des allgemein bildenden Faches hinausgeht.

Das dritte Jahr vertieft den Stoff der ersten zwei Jahre und fügt als Erweiterung die Themen Komposition, Musikgeschichte, Ensembleleitung sowie Umgang mit der Kinderstimme hinzu.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Rhythmische und melodische Fertigkeiten systematisch schulen Allgemeine Musiklehre repetieren	Lieder, Chorsätze  Notenschrift, absolute und relative Notennamen, Notenschlüssel, Oktaveinteilung, Dynamik, Artikulationen, Tonsysteme, Pentatonik, Dur, Moll, Quintenzirkel, chromatische Ganz- und Bluestonleiter, Intervalle	
Harmonielehre einführen und systematisch ausbauen Formenlehre einführen	Dreiklänge: Stufen, Stellung, Lage, Kadenz, Dominantseptakkord Motiv, Motivveränderungen, Thema, Reihungsformen, kleine Liedformen	
Gehörbildung aufbauen Instrumentenkunde aufbauen	Dur-Moll, Intervalle, Klangfarben, Rhythmen Einteilung der Instrumente, Streich-, Zupf-, Tasten-, Blechblas- und Holzblasinstrumente, Instrumente mit durchschlagender Zunge	
Mit Improvisation und Komposition erste Erfahrungen sammeln	Rhythmus, Pentatonik, Dreiklang Gehörbildung, Musiklehre, Instrumentenkunde, Sequenzer, Internet	
Chorische Stimmbildung pflegen	Atmung, Haltung, Resonanzarbeit, Vokalausgleich, Registerausgleich, Stimmsitz und Stimmführung	
Anhand ausgewählter Inhalte das Musizieren fortsetzen		
Musik und Bewegung verbinden (Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung) In Werke einführen und Aufführungen besprechen	Elemente des Tanzes  Besuch von Konzerten, Opern und Musicals	Sport: Tanzen



3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Rhythmische und melodische Fertigkeiten systematisch schulen	Lieder, Chorsätze	
Harmonielehre systematisch ausbauen	Dreiklänge: Stufen, Stellung, Lage, Kadenz, Vierklänge, Dominantseptakkord	
Liedbegleitung schreiben	Begleitmuster zu Dur-, Moll- und pentatonischen Liedern	
Formenlehre vertiefen	Grosse Liedformen, Entwicklungs-, Sonatensatzform	
Kompositions- und Improvisationsübungen fortsetzen	Einfache Kadenz in Dur und Moll, Pentatonik	
Musikgeschichte und Werkkunde betreiben	Übersicht über die Hauptepochen mit entsprechenden Tonbeispielen, Gebrauchsmusik	Sprachen: Literaturkunde Bildnerisches Gestalten: Kunstgeschichte
Gehörbildung ausbauen	Melodie, Dreiklänge, Rhythmen	Biologie, Humanbiologie: Gehör
Instrumentenkunde fortsetzen		
Ensembleleitung einführen Musik und Technik verbinden (Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung)	Dirigierformen Gehörbildung, Musiklehre, Instrumentenkunde, Sequenzer, Begleitung, Notensatz, Internet	
Chorische Stimmbildung auch in Kleingruppen pflegen	Atmung, Haltung, Resonanzarbeit, Vokalausgleich, Registerausgleich, Stimmsitz und Stimmführung	Biologie, Humanbiologie: Atmung, Stimme
Auf den Umgang mit der Kinderstimme eingehen	Alter und Stimmhöhe, Resonanz, Atem und Bewegung, Sprache und Stimme, besondere Probleme, Orffsches Instrumentarium	

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Anhand ausgewählter Inhalte das Musizieren fortsetzen	Orffsches Instrumentarium, individuelle Instrumente	
Musik und Bewegung verbinden (Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung)	Traditionelle und neue Tänze, Bewegungen, Tanzen, Gestalten, Bewegungsqualitäten Besuch von Konzerten, Opern und Musicals	Sport: Tanzen Sprachen: Werkbetrachtungen

## **Berufsfeld Pädagogik Instrumentalunterricht**

### **1 Stundendotation**

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Pflichtfach im Berufsfeld Pädagogik		1	1

### **2 Didaktische Hinweise**

Instrumentalunterricht wird unter anderem für die Instrumente Klavier, Orgel, Cembalo, Keyboard, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Gitarre, Harfe, Blockflöte, Querflöte, Oboe, Fagott, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Tuba, Waldhorn, Schlagzeug angeboten.

Für die einzelnen Instrumente und den Sologesang werden individuelle Lehrpläne erstellt.

Die Literatursauswahl erfolgt stufengemäss und wird mit der Schülerin und dem Schüler gemeinsam getroffen.

Praxisbezogener Unterricht mit Einbezug der Querverweise zur Musiklehre und andern Fächern steigert die Motivation des Schülers.

Ensemblespiel und Auftritte fördern das soziale Verhalten der jungen Menschen.

Der Hauptakzent des Instrumentalunterrichtes liegt in der Fähigkeit, sich auf dem Instrument künstlerisch ausdrücken zu können und die individuelle künstlerische Ausdrucksfähigkeit zu fördern.

Die Note des Instrumentalunterrichtes wird mit der Note des Klassenunterrichtes (Musik II) verrechnet und ergibt zusammen mit dieser die Note Musik II.

# Berufsfeld Pädagogik Psychologie

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Unterricht des allgemein bildenden Faches Psychologie des ersten Jahres erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Unterrichtsjahr lernen die Schülerinnen und Schüler an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Ängste) auseinander.

Im dritten Unterrichtsjahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit klinischer Psychologie, Gesundheit und Lernen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Um den pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Wahrnehmung: Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmungen erwartungsgesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Faktoren beeinflusst werden</p> <p>Kommunikation und Interaktion: Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Persönlichkeitspsychologie: Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklungen kennen lernen; Stärken und Schwächen von verschiedenen Persönlichkeitsstilen erfahren</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie; optische Täuschungen, Bewegungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung, Stress</p> <p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale, paraverbale Kommunikation (Körpersprache) Sender-Empfänger-Modelle Personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung) Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören Problemlösungsstrategien</p> <p>Fragen der Identität Selbstbild – Fremdbild Persönlichkeitskonzepte von Freud und Rogers, Persönlichkeitsstile</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien Biologie: Kommunikationsformen in der Natur Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst</p> <p>Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/ Familie Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport: Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat Mathematik: Statistik</p>

<p>Entwicklungspsychologie: In die Entwicklungspsychologie einführen</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p> <p>Emotion und Motivation: Sich mit Gefühlen auseinandersetzen Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p>	<p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit</p> <p>Gewalt als gesellschaftliches Problem; Liebe - Verliebtsein, sinnvoller Umgang mit Gefühlen Elemente der Motive, unbewusste und bewusste Motive, Leistungsmotivation</p>	<p>Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen) Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p> <p>Sprachen: Gefühle in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich Bildnerisches Gestalten: Form und Farbe Musik, Musik II: Ausdruck von Emotionen und Motivationen in der Kunst</p>
--	---	---

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Klinische Psychologie: Aufgaben der klinischen Psychologie erkennen Den Begriff „psychische Störung“ verstehen</p> <p>Verschiedene psychische Störungen kennen lernen: Ursachen, Symptome, Häufigkeit</p> <p>Unterschiede in der Therapie von psychischen Störungen erkennen und erfahren</p> <p>Lernen: Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p>	<p>Unterschied zwischen Diagnostik, Prävention und Behandlung Differenzierung gesund/krank, Beurteilungsnormen</p> <p>Auswahl von psychischen Störungen Abhängigkeit und Sucht, Affektive Störungen (v.a. Depressionen und Manie), Schizophrenie, Neurotische Störungen, Essstörungen, Belastungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Intelligenzminderung</p> <p>Beratung: Grundkonzepte der Psychotherapie Auswahl von Psychotherapien: Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, kognitive Therapie, klientenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie, Neuropsychotherapie, <i>Optional</i>: aussergewöhnliche Therapien wie Lichttherapie, Elektrokrampftherapie, Schlafentzugstherapie etc.</p> <p>Verschiedene Lerntheorien; Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten) Lerntheorien mit Psychotherapien</p>	<p>Geschichte: Umgang mit psychisch kranken Patienten während des Nationalsozialismus</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Kunst von psychisch kranken Menschen Sprachen: Psychische Störungen in der Literatur, Psychisch Kranke als Schriftsteller und Dichter Musik: psychisch Kranke als Musiker und Komponisten</p> <p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p>

# Berufsfeld Gesundheit

## Physik und Chemie

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Physik und Chemie trägt wesentlich dazu bei, Vorgänge in der Natur zu verstehen. Besonderes Augenmerk ist dabei der Beobachtungsgabe und der Hinführung zum analytischen Denken zu schenken. Mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse lernen Schülerinnen und Schüler, mit Definitionen, Theorien, Hypothesen und Modellen umzugehen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Naturwissenschaftliche Inhalte mit Anwendung im Alltag oder im Berufsfeld der Lernenden werden bevorzugt. Im Laborpraktikum lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit Chemikalien und mit berufsfeldbezogenen Arbeitsmethoden kennen. In einfachen Experimenten lernen sie, Messdaten zu gewinnen und auszuwerten.

Schülerinnen und Schüler erarbeiten grundlegende Erkenntnisse aus Gebieten der Elektrizität und der Akustik, der Chemie der Säuren und Basen, der Konzentration von Stoffen sowie Stoffe der organischen Chemie. Sie erfassen diese Erkenntnisse mit den fachspezifischen Begriffen und Messmethoden und stellen sie in ihrer Bedeutung in den verschiedenen Anwendungsbereichen dar. Die im Lernziel aufgeführten Inhalte werden in ein grösseres, fächerübergreifendes Umfeld gestellt und diskutiert. Die berufsfeldbezogene Anwendung des Gelernten wird exemplarisch mit Experimenten veranschaulicht.

Im dritten Jahr werden vor allem physikalische Grundphänomene dargestellt, zu denen wir kein direktes körperliches Sensorium besitzen, die aber in modernen diagnostischen Untersuchungsmethoden eine grosse Bedeutung besitzen. In Praktika werden Experimente mit verschiedenen alltagsrelevanten Chemikalien durchgeführt.



2. Jahr Teil Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Ausgewählte Phänomene und wichtige technische Anwendungen kennen lernen	Phänomene der Wärmelehre (Aggregatzustände, thermische Dehnung, Wärmetransport)	Hauswirtschaft: Sterilisation und Hygiene, Kühlung und Kühlschrank
Zusammenhänge zwischen den theoretischen Grundlagen und Anwendungsbeispielen aus der Technik erstellen	Phänomene der Akustik (Schwingung, Schallwelle) Elektrizitätslehre (Ladung, Spannung, Stromstärke, Widerstand)	Musik: Stimmbildung Humanbiologie: Ultraschalldiagnostik Chemie: Reaktionsgleichgewichte Humanbiologie: Temperaturregulation Hauswirtschaft: Kochen

2. Jahr Teil Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Die Anwendung von chemischem Wissen im Alltag fördern	Chemische Reaktionen: Analyse und Synthese, Massenwirkungsgesetz, Säure/Base-Reaktion, Redoxreaktionen	Hauswirtschaft: Verdauung Humanbiologie: Puffersysteme, Verdauung
Modelle anwenden und deren beschränkten Aussagecharakter kennen lernen	Molarität und Konzentration	Physik: Energie
Um die Herkunft und Anwendung wichtiger anorganischen und organischen Stoffe aus dem Alltag wissen	Chemie und Technik an exemplarischen Beispielen aus der organischen und anorganischen Chemie	Geographie: Erdöllagerstätten

3. Jahr		
Teil Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Zusammenhänge zwischen den theoretischen Grundlagen und Anwendungsbeispielen im Alltag oder Berufsleben aus der Technik erstellen	Elektrische Spannung in Biologie und Medizin Elektromagnetische Strahlung (Röntgenstrahlung, radioaktive Strahlung, Strahlenschutz)	Humanbiologie: Reizleitung beim Menschen, Ableitungen
Die physikalische Arbeits- und Denkweise als eine Möglichkeit der Annäherung an die Realität kennen lernen und eine Abgrenzung gegenüber Erscheinungen, die sich ihr entziehen, erreichen	Physikalische Hilfsmittel in der medizinischen Diagnostik	Humanbiologie: Abbildungs- und Untersuchungsmethoden zur Diagnose von Krankheiten

3. Jahr		
Teil Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Um die Herkunft und Anwendung wichtiger anorganischer und organischer Stoffe aus dem Alltag wissen	Alltagschemikalien (Kosmetika, Lösungsmittel, Putzmittel, Pestizide), Lebensmittel Methoden zum Nachweis von umweltbelastenden Stoffen	Hauswirtschaft: Nahrungsmittel, Vitamine, Waschen
An Beispielen Voraussetzungen des Recyclings ableiten und sich mit einer fachgerechten Entsorgung von Stoffen auseinandersetzen	Voraussetzung und Prinzipien des Recyclings, fachgerechte Entsorgung Chemische Hilfsmittel in der Medizin	Physik, Biologie: Umwelttechnik Humanbiologie: Krebs

# Berufsfeld Gesundheit

## Humanbiologie

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Ziel des Unterrichts in Humanbiologie ist in erster Linie eine anatomisch korrekte Darstellung des Organismus Mensch mit seinen Zellen, Geweben, Organen und Organsystemen. Die Behandlung von Lage, Form und Bau der Organe soll Schülerinnen und Schülern im menschlichen Körper eine faszinierende Welt erschliessen. Die vielfältigen und feinen Steuervorgänge im ganzen Körper zeigen auf, dass der Mensch mehr ist als die Summe seiner Organe, woraus bei den Schülerinnen und Schülern Achtung vor und Freude am eigenen Körper erwachsen soll. Dieses anatomische und physiologische Verständnis ermöglicht ein kritisches Beurteilen unseres Verhaltens.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Das erste Unterrichtsjahr Humanbiologie vermittelt die Grundlagen der Anatomie, ausgehend von den leichter erfahrbaren Organen und Organsystemen (Haut, Bewegungsapparat mit Skelett und Muskulatur, Verdauungsorgane und Ernährung, Ausscheidungsorgane). Die Behandlung von Krankheitsbildern dient nicht nur der Darstellung der Funktion der gesunden Organe, sondern auch der Gesundheitserziehung.

Im zweiten Unterrichtsjahr vermittelt Humanbiologie die anatomischen Zusammenhänge von Gehirnbau und Gehirnfunktion und Einblicke in Steuerungsvorgänge wie Hormone, Nervensystem inklusive Gehirn und vegetativem Nervensystem. Solide anatomische und physiologische Kenntnisse geben berufsfeldbezogene Einblicke in die Welt von Patienten.

Exkursionen in Ausbildungsstätten und Heime bilden wichtige Kontaktmöglichkeiten zur beruflichen Praxis.

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Aufbau des menschlichen Körpers sowie dessen Erkrankungen und Verletzungen kennen lernen</p> <p>Behandlungsmethoden kennen</p> <p>Mit Beispielen von Krankheiten die Bedeutung der Organe erfahren</p>	<p>Bewegungsapparat, Haut, Atmungssystem, Kreislaufsystem, Immunsystem, Verdauungssystem, Harnsystem</p> <p>Beispiele von Krankheiten</p> <p>Umgang mit Fachliteratur und Terminologie</p> <p>Praxisbezogene Exkursionen</p>	<p>Physik und Chemie: pH-Wert, Lebensmittel und Verdauung</p> <p>Biologie: Atmung</p> <p>Sport: Leistungsvermögen</p> <p>Hauswirtschaft: Verdauung, Stoffwechsel</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Komplexe Zusammenhänge wie Steuerungen durch Regelkreise des Körpers auf der Grundlage der anatomischen Gegebenheiten kennen lernen</p>	<p>Sinnesorgane</p> <p>Nervensystem, Gehirn</p> <p>Kontakte mit Fachliteratur und Fachterminologie</p> <p>Exkursionen in entsprechende Ausbildungsstätten und Heime</p> <p>Vererbung</p> <p>Fortpflanzung</p>	<p>Physik und Chemie: Transporte, Ladung, Kondensatoren</p> <p>Sport: Doping</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährungsbedingte Krankheiten, Diabetes</p>

# Berufsfeld Gesundheit Psychologie

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Unterricht des allgemein bildenden Faches Psychologie des ersten Jahres erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Unterrichtsjahr lernen die Schülerinnen und Schüler an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Ängste) auseinander.

Im dritten Unterrichtsjahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit klinischer Psychologie, Gesundheit und Lernen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Um den pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Wahrnehmung: Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmungen erwartungsgesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Faktoren beeinflusst werden</p> <p>Kommunikation und Interaktion: Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Persönlichkeitspsychologie: Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklungen kennen lernen; Stärken und Schwächen von verschiedenen Persönlichkeitsstilen erfahren</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie; optische Täuschungen, Bewegungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung, Stress</p> <p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale, paraverbale Kommunikation (Körpersprache), Sender-Empfänger-Modelle, personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung), Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören, Problemlösungsstrategien</p> <p>Fragen der Identität Selbstbild – Fremdbild Persönlichkeitskonzepte von Freud und Rogers, Persönlichkeitsstile</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien Biologie: Kommunikationsformen in der Natur Bildnerisches Gestalten: Form und Farbe Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst</p> <p>Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/Familie Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport: Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat</p>

<p>Entwicklungspsychologie: In die Entwicklungspsychologie einführen</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p> <p>Emotion und Motivation: Sich mit Gefühlen auseinandersetzen</p> <p>Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p>	<p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit</p> <p>Gewalt als gesellschaftliches Problem; Liebe-Verliebtsein, sinnvoller Umgang mit Gefühlen</p> <p>Elemente der Motive, unbewusste und bewusste Motive, Leistungsmotivation</p>	<p>Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen) Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p> <p>Sprachen: Gefühle in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Form und Farbe Musik, Musik II: Ausdruck von Emotionen und Motivationen in der Kunst</p>
---	--	--

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Klinische Psychologie: Aufgaben der klinischen Psychologie erkennen Den Begriff „psychische Störung“ verstehen</p> <p>Verschiedene psychische Störungen kennen lernen: Ursachen, Symptome, Häufigkeit</p> <p>Unterschiede in der Therapie von psychischen Störungen erkennen und erfahren</p> <p>Lernen: Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p>	<p>Unterschied zwischen Diagnostik, Prävention und Behandlung Differenzierung gesund/krank, Beurteilungsnormen</p> <p>Auswahl von psychischen Störungen Abhängigkeit und Sucht, Affektive Störungen (v.a. Depressionen und Manie), Schizophrenie, Neurotische Störungen, Essstörungen, Belastungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Intelligenzminderung</p> <p>Beratung: Grundkonzepte der Psychotherapie Auswahl von Psychotherapien: Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, kognitive Therapie, klientenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie, Neuropsychotherapie, <i>Optional</i>: aussergewöhnliche Therapien wie Lichttherapie, Elektrokrampftherapie, Schlafentzugstherapie etc.</p> <p>Verschiedene Lerntheorien; Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten) Lerntheorien mit Psychotherapien</p>	<p>Geschichte: Umgang mit psychisch kranken Patienten während des Nationalsozialismus</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Kunst von psychisch kranken Menschen Sprachen: Psychische Störungen in der Literatur, Psychisch Kranke als Schriftsteller und Dichter Musik: psychisch Kranke als Musiker und Komponisten</p> <p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p>



## Berufsfeld Soziale Arbeit Hauswirtschaft

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Hauswirtschaftsunterricht trägt zur Bildung von eigenständigem Denken und Handeln bei. Die persönlichen Erfahrungen im Haushalt und das Zusammenleben in der Familie eröffnen aktuelle Lernfelder im sozialen, kulturellen und ethischen Bereich. Die Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen zwischen Individual- und Kollektivhaushalt fördert sowohl das systemische Denken als auch das demokratische Verständnis.

Im Hauswirtschaftsunterricht können Problemlösestrategien in lebensnahen Lernbereichen entwickelt, eingeübt und unmittelbar überprüft werden. Die Realitätsnähe theoretischer und praktischer Erkenntnisse verankert das Wissen um die vernetzten Lebenskreisläufe und zielt auf Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung ab.

Die hauswirtschaftlichen Themen fördern die Erkenntnis, dass in einer ganzheitlichen Lebensweise Körper, Seele und Geist in enger Beziehung stehen. Durch die Auseinandersetzung mit den Bereichen Haushalt, Arbeit, Wohnen, Kleidung, Ernährung, Gesundheit und Konsum lernen die Jugendlichen ihre eigenen sowie die Bedürfnisse der Umwelt zu begreifen und daraus Handlungskonsequenzen abzuleiten.

Basierend auf den Erfahrungen mit verschiedenen Arbeitsbereichen und Technologien im privaten Haushalt lernen die Jugendlichen, sich Informationen zu beschaffen sowie Arbeitsgänge rationell zu gestalten. Im Hauswirtschaftsunterricht entwickeln die Jugendlichen persönliche Lern-

und Arbeitstechniken, die auf andere Gebiete übertragen werden können. Sie schätzen Auswirkungen und Risiken für sich, die Gesellschaft und die Umwelt ab und streben einen verantwortungsvollen Umgang damit an. Im Hauswirtschaftsunterricht erkennen die Jugendlichen den Einfluss der familiären Kultur auf die Entwicklung der Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit der eigenen und mit fremder Ess- und Wohnkultur fördert das Verständnis für unterschiedliche Mentalitäten und Traditionen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Dem Fach Hauswirtschaft entspricht ganzheitlicher, handlungsorientierter Unterricht, er berücksichtigt den Erfahrungshintergrund und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

Im dritten Jahr befasst sich der Unterricht zusätzlich und vertieft mit Hintergründen und Zusammenhängen hauswirtschaftlichen Tuns. Fachinhalte und Schlüsselqualifikationen werden in beiden Jahren parallel unterrichtet. Damit die Schülerinnen und Schüler die sozialen Kompetenzen erlangen, muss sich der Unterricht verschiedener Sozialformen und unterschiedlicher Methoden bedienen.

Die maximale Klassengrösse richtet sich nach dem Angebot von Arbeitsplätzen in der Schulküche.

Als Integrationsfach sucht Hauswirtschaft den fächerübergreifenden Unterricht.

Die Auswahl der verbindlichen Lehrmittel wird zu Beginn jedes Ausbildungsgangs festgelegt.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Haushalt: Soziale Aspekte der Haushalte erleben	<p>Haushalte als Schaltstellen Ort des Zusammenlebens Zwischenmenschlicher Umgang Rollenverständnis Strategien zur Konfliktlösung</p> <p>Stellenwert und Wertschätzung der Haus- und Familienarbeit Betreuungs- und Beziehungsarbeit Neue Hausarbeit</p> <p>Persönliche Bedürfnisse</p> <p>Gewohnheiten, Sitten, Traditionen, Mode und ihre Bedeutung in der Haushaltsführung</p>	<p>Psychologie: Persönlichkeitsbildung, Kommunikation, Gruppenprozesse</p> <p>Wirtschaft und Recht: Erwerbs- und Nichterwerbsarbeit</p>
Ökologische Aspekte der Haushalte aufzeigen	<p>Nahrungsmittel, Kleidung, Einrichtungsgegenstände, Geräte, Pflegeprodukte (Versorgung, Einkaufsüberlegungen, Einsatz, Anwendung)</p> <p>Wechselwirkungen mit der Umwelt Abfallbewirtschaftung</p>	<p>Wirtschaft und Recht: Verursacherprinzip, Kreisläufe</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Kleidung: Soziale Aspekte der Kleidung erkennen	Physiologische, psychische und hygienische Anforderungen an die Kleidung Wandel von Mode, Schönheitsideal, Werbung Persönlicher Stil Wohlbefinden	Psychologie: Gruppenphänomene, Identität Humanbiologie: Physiologie des Menschen Erstsprache: Mode
Ökologische Aspekte der Kleidung verstehen	Herkunft, Produktion und Entsorgung von Materialien und Kleidung Einkauf und Eigenschaften von Textilien KonsumentInneninformation	
Qualitätsbewusstsein entwickeln	Reinigungs- und Pflegeverfahren, Maschinen und Geräte in der Textilpflege, Qualitätsmerkmale	
Gesundheit: Einflüsse verschiedener Lebensformen auf die seelische und körperliche Gesundheit wahrnehmen	Hygiene, Ernährungsformen, Gemeinschaftspflege, Rituale	Biologie: Mikroorganismen Psychologie: Individuum - Gemeinschaft
Präventive Massnahmen aufzeigen	Erkennen von Gefahren und Verhindern von Unfällen im Haushalt Erste Hilfe	Sport: Präventive Massnahmen

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Ernährung: Physiologische Bedürfnisse kennen	Grundsätze einer ausgewogenen, gesunden Ernährung, Nahrungsmittelpyramide Ernährungsphysiologische Bedeutung von Nahrungsmitteln, Nährstoffen Auswahl, Zubereitung und Lagerung von Nahrungsmitteln in verschiedenen Situationen Verpflegungsplanung und -zubereitung	Biologie, Humanbiologie: Aufbau der Nährstoffe, Stoffwechsel, Mensch im Ökosystem, Nahrungskette, Wirkung der Nährstoffe im Körper Sport: Ernährung und Sport
Ökologische Aspekte berücksichtigen	Einkauf, Zubereitung, Lagerung, Kreisläufe und Produktionsmethoden von Nahrungsmitteln	Biologie: Projekt Garten, Stoffkreisläufe Geografie: Rohstoffe, Gewinnung und Transporte, Verarbeitung
Vernetzung verschiedener Aspekte der Ernährung	Menülehre aus ernährungsphysiologischer, kultureller, ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Sicht	Biologie: Gentechnologie, Projekt Garten Wirtschaft und Recht: Patente Geschichte/Staatskunde: Auswirkungen der Industrialisierung auf Wirtschaft und Gesellschaft Bildnerisches Gestalten: Food Design

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Ernährung: Soziale und ästhetische Aspekte berücksichtigen	Esskultur, Tischkultur Grundnahrungsmittel, Genussmittel, Würzmittel Verpflegungsplanung und –zubereitung Verarbeitung und Vermarktung von Nahrungsmitteln und Convenience Food Essgewohnheiten aus kultureller und gesellschaftlicher Sicht, Multikulturalität	Psychologie: Essstörungen Geschichte/Staatskunde: Essen und Trinken in verschiedenen Epochen Geschichte/Staatskunde, Geographie: Handelswege, Herkunft, Anbaugebiete, Vermarktungsformen, Weltkonzerne, Monopole, Ökologie
Wirtschaftliche Aspekte kennen	Konsumverhalten Einkauf von Nahrungsmitteln	Biologie: Nährstoffe, Energie Sport: Sport und Ernährung Geographie: Nahrungsproduktion und Vermarktung
Verschiedene Aspekte der Ernährung vernetzen	Ernährung und Gesundheit, Essstörungen, Ökologische Kreisläufe	Erstsprache: Essen in der Literatur Psychologie: Essgewohnheiten, Essstörungen
Haushalt: Geschichte des Haushalts kennen	Historische Entwicklung der Haushalte	Geschichte/Staatskunde: Auswirkung der Industrialisierung auf Haus- und Familienarbeit
Ökonomische Aspekte der Haushalte aufzeigen	Haushalte als Wirtschaftsfaktor Budget Einkaufsüberlegungen Arbeitsphysiologie Humanvermögen (Reproduktions-, Beziehungs- und Betreuungsarbeit)	Wirtschaft und Recht: Wirtschaftskreisläufe, Preispolitik Geschichte/Staatskunde, Geographie: Transportwege, Welthandel

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Arbeit: Soziale Auswirkungen der Haushalt-, Familien- und Erwerbsarbeit auf Gesellschaft und Kultur erforschen	Umgang mit komplexen Situationen eines Haushalts: Planung, Durchführung, Reflexion Wirkung der Technisierung von Haushalten	Psychologie: persönliche Bedürfnisse
Wirtschaftliche Auswirkungen der Haushalt- und Familienarbeit auf Gesellschaft und Kultur erforschen	Qualifikation von Haus- und Familienarbeit Eigene und fremde Leistung im Haushalt Teamarbeit Modelle von Arbeitsteilung Arbeitszeitmodelle	Wirtschaft und Recht: Erwerbssituation, Arbeitslosigkeit
Wohnen: Zusammenhänge des sozialen Lebens erkennen	Wohnen als Grundbedürfnis Wohnformen, Wohnentwicklung Wohnqualität Gastlichkeit, Feste	
Wohnen aus ästhetischer Sicht betrachten	Einrichten und Gestalten Farbe, Licht, Wohntextilien	Bildnerisches Gestalten, Werken: Qualität und Geschmack, Design und Nostalgie, Stilkunde, Materialien
Rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen	Miete und Eigentum	Wirtschaft und Recht: gesetzliche Grundlagen des Wohnens
Ökonomische und ökologische Prinzipien erarbeiten	Einkaufsüberlegungen und Einsatz von Einrichtungsgegenständen Pflege der Wohnräume Wohnqualität Wohnphilosophie	

## **Berufsfeld Soziale Arbeit Wirtschaft und Recht**

### **1 Stundendotation**

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

#### **2.1 Allgemeines Bildungsziel**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wirtschaftliche und rechtliche Zustände und Abläufe in einer Gesellschaft wahr und werden sich der Wertung bewusst, die hinter jeder Gesellschaftsgestaltung steht. Sie können ihre persönlichen und beruflichen Angelegenheiten in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht selbstständig und sachgerecht regeln.

Sie beurteilen Ziele, Abläufe und Aufbau der Gesellschaft und erkennen dadurch die Gestaltungsmöglichkeiten des wirtschaftlichen und politischen Handelns.

#### **2.2 Didaktische Hinweise**

Die Themen- und Beispielauswahl orientiert sich am Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler.

Der Umgang mit Gesetzes- und Vertragstexten wird ständig gefördert. Ein solides Wirtschafts- und Rechtswissen soll die Jugendlichen motivieren, sich zunehmend selbstständig mit gesellschaftlichen Fragestellungen zu beschäftigen.

Fallstudien, Gruppenarbeiten und erweiterte Lernformen sollen die Selbständigkeit der Jugendlichen fördern.

Im dritten Jahr wird den Fallstudien und den erweiterten Lernformen mit zunehmendem Wissen breiterer Raum eingeräumt.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Recht:</p> <p>Wurzeln und Wesen des Rechts kennen lernen Sich des rechtlichen Rahmens des privaten, beruflichen und wirtschaftlichen Lebensbereichs bewusst werden Voraussetzungen und Auswirkungen des rechtlichen Handelns kennen Einfache Rechtslagen analysieren Argumentation zur Rechtsdurchsetzung üben</p> <p>Wirtschaft:</p> <p>Grundlegende Erscheinungen des Wirtschaftslebens kennen</p> <p>Funktionsweisen unseres Wirtschaftssystems begreifen Rolle der Wirtschaft im Staat erkennen</p>	<p>Entwicklung und Gliederung des Rechts Personen im Recht: Rechts- und Handlungsfähigkeit des Menschen, natürliche und juristische Personen Entstehung und Erfüllung von Obligationen, Kaufvertrag, Unternehmungsformen</p> <p>Gesamtmodell Wirtschaft und Recht, Unternehmungsmodell</p> <p>Bedürfnisse und Güter Produktionsfaktoren, Wirtschaftlichkeit Volkswirtschaftlicher Kreislauf, Sparen und Investieren Preisbildung, soziale Marktwirtschaft</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: Entstehung rechtlicher Normen</p> <p>Geographie: Vorkommen von und Handel mit Rohstoffen</p> <p>Geschichte/Staatskunde: die Bedeutung der Wirtschaft in der staatlichen Politik</p>



3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Recht: Das für Erwachsene in den Familienbeziehungen geltende Recht kennen und auf Fallsituationen anwenden Wichtige Bereiche des persönlichen und beruflichen Umfeldes in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht sachgerecht regeln können</p> <p>Wirtschaft: Ursachen der wirtschaftlichen Schwankungen im Zusammenhang mit internationaler Vernetzung erkennen</p>	<p>Arbeitsrecht Eherecht (insbesondere Güterrecht), Erbrecht</p> <p>Geld, Geldschöpfung, Geldwertstörungen Konjunktur, Aussenwirtschaft Effekten, Börse</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: aktuelle Politik Hauswirtschaft: Erwerbssituationen, Arbeitslosigkeit</p> <p>Geographie: Auswirkungen des Welthandels auf Umwelt, Kultur und Soziales, Globalisierung</p>

# Berufsfeld Soziale Arbeit

## Psychologie

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Unterricht des allgemein bildenden Faches Psychologie des ersten Jahres erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Unterrichtsjahr lernen die Schülerinnen und Schüler an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Ängste) auseinander.

Im dritten Unterrichtsjahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit klinischer Psychologie, Gesundheit und Lernen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Um den pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Wahrnehmung: Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmungen erwartungsgesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Faktoren beeinflusst werden</p> <p>Kommunikation und Interaktion: Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Persönlichkeitspsychologie: Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklungen kennen lernen; Stärken und Schwächen von verschiedenen Persönlichkeitsstilen erfahren</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie; optische Täuschungen, Bewegungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung, Stress</p> <p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale, paraverbale Kommunikation (Körpersprache) Sender-Empfänger-Modelle Personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung) Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören Problemlösungsstrategien</p> <p>Fragen der Identität Selbstbild – Fremdbild Persönlichkeitskonzepte von Freud und Rogers, Persönlichkeitsstile</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien Biologie: Kommunikationsformen in der Natur Bildnerisches Gestalten: Form und Farbe Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst</p> <p>Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/Familie Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport: Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche</p>

<p>Entwicklungspsychologie: In die Entwicklungspsychologie einführen</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p> <p>Emotion und Motivation: Sich mit Gefühlen auseinandersetzen</p> <p>Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p>	<p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit</p> <p>Gewalt als gesellschaftliches Problem; Liebe-Verliebtsein, sinnvoller Umgang mit Gefühlen</p> <p>Elemente der Motive, Unbewusste und bewusste Motive, Leistungsmotivation</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen) Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p> <p>Sprachen: Gefühle in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich Bildnerisches Gestalten: Form und Farbe Musik, Musik II: Ausdruck von Emotionen und Motivationen in der Kunst</p>
---	--	---

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Klinische Psychologie: Aufgaben der klinischen Psychologie erkennen Den Begriff „psychische Störung“ verstehen</p> <p>Verschiedene psychische Störungen kennen lernen: Ursachen, Symptome, Häufigkeit</p> <p>Unterschiede in der Therapie von psychischen Störungen erkennen und erfahren</p> <p>Lernen: Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden</p> <p>Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p>	<p>Unterschied zwischen Diagnostik, Prävention und Behandlung Differenzierung gesund/krank, Beurteilungsnormen</p> <p>Auswahl von psychischen Störungen Abhängigkeit und Sucht, Affektive Störungen (v.a. Depressionen und Manie), Schizophrenie, Neurotische Störungen, Essstörungen, Belastungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Intelligenzminderung</p> <p>Beratung: Grundkonzepte der Psychotherapie Auswahl von Psychotherapien: Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, kognitive Therapie, klientenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie, Neuropsychotherapie, <i>Optional</i>: aussergewöhnliche Therapien wie Lichttherapie, Elektrokrampftherapie, Schlafentzugstherapie etc.</p> <p>Verschiedene Lerntheorien; Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen</p> <p>Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten) Lerntheorien mit Psychotherapien</p>	<p>Geschichte: Umgang mit psychisch kranken Patienten während des Nationalsozialismus</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Kunst von psychisch kranken Menschen Sprachen: Psychische Störungen in der Literatur, Psychisch Kranke als Schriftsteller und Dichter Musik: psychisch Kranke als Musiker und Komponisten</p> <p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p>

# Freifächer Chor

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Freifach	2	2	2

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der kanti-chor chur bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit der eigenen Stimme, dem Gesang und ausgewählten Werken zu beschäftigen. Das Repertoire umfasst im Wechsel verschiedene musikalische Stilrichtungen. Mit Konzerten, musikalischen Umrahmungen und Auftritten leistet der kanti-chor chur Repräsentationsaufgaben für die Bündner Kantonsschule.

Das Singen im kanti-chor chur bedingt einen regelmässigen Probenbesuch.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Je nach Programm arbeitet der kanti-chor chur mit Begleitensembles zusammen.

## Freifächer Jugendorchester

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Freifach	2	2	2

### 2 Allgemeines Bildungsziel

Das Jugendorchester bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit dem eigenen Instrument und ausgewählten Werken zu beschäftigen. Mit Konzerten und musikalischen Umrahmungen tritt das Jugendorchester an die Öffentlichkeit.  
Die Mitwirkung im Jugendorchester bedingt einen regelmässigen Probenbesuch.

## **Freifächer Kadettenmusik**

### **1 Stundendotation**

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Freifach	2	2	2

### **2 Allgemeines Bildungsziel**

Die Kadettenmusik bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit dem eigenen Instrument und ausgewählten Werken zu beschäftigen. Mit Konzerten, musikalischen Umrahmungen und Auftritten leistet die Kadettenmusik Repräsentationsaufgaben für die Schule. Die Mitwirkung in der Kadettenmusik bedingt einen regelmässigen Probenbesuch.



## Freifächer Religion

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Freifach	1	1	1

#### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Freifach Religion fördert die Fähigkeit, religiöse Phänomene als wesentliche Dimension des Menschen in seiner individuellen und sozialen Existenz wahrzunehmen und sie zu verstehen. Es weckt die Bereitschaft, sich mit fremden Religionen und ihren Welt- und Lebensdeutungen auseinanderzusetzen und sie als Teile einer pluralistischen Weltkultur zu akzeptieren. Das Freifach vergegenwärtigt und erklärt die religiösen Überlieferungen und Institutionen, die in unserem Kulturkreis vor allem in christlicher, aber auch in nichtchristlicher Gestalt wirksam sind.

Weiter möchte Religion den Schülerinnen und Schülern kritisch den Beitrag der Religionen und speziell des christlichen Glaubens zur Erschließung der Wert- und Normprobleme im eigenen Leben und in der Gesellschaft vermitteln. Das Freifach Religion hilft schliesslich den Jugendlichen, ihre religiöse Sozialisation, die sehr verschieden sein kann, zu erklären, Vorurteile aufzuarbeiten und eine eigene Stellungnahme zu Religion und Glauben zu verantworten.

#### 2.2 Didaktische Hinweise

Der Unterricht im Freifach Religion fördert die Fähigkeit der Schüler und Schülerinnen, eigene Anschauungen und Überzeugungen zu artikulieren und zu verantworten und zugleich fremde Anschauungen und Überzeugungen zu respektieren. Religion leitet dazu an, eigene und fremde religiöse, weltanschauliche und philosophische Vorstellungswelten zur Sprache zu bringen und in der Auseinandersetzung mit ihnen das individuelle Selbst-, Welt- und Gottesverständnis zu prüfen und weiterzuentwickeln. Das Freifach Religion möchte auch die Schüler und Schülerinnen im Prozess der Identitätsfindung begleiten und will, gemeinsam mit andern Fächern, einen wesentlichen Beitrag zur verantwortungsbewussten Urteilsfähigkeit und zur Mündigkeit leisten.

Religion befasst sich mit Themen, die für Schülerinnen und Schüler aktuell sind. Demnach werden jeweils die Akzente festgelegt. Der Lehrplan gibt den Rahmen und die wesentlichen Inhalte, d.h. deren Akzentuierung erfolgt in Absprache mit den Lehrkräften.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1./2./3. Jahr		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p><b>Angewandte Ethik</b> Gesellschaftliche Probleme in ihrer Komplexität wahrnehmen</p> <p>Lösungsansätze verschiedener ethischen Theorien verstehen lernen und anwenden</p> <p><b>Fremde Religionen</b> Zusammenhang zwischen Kultur – Mentalität und Religion verstehen lernen</p> <p><b>Spiritualität</b> Spiritualitätsformen kennenlernen</p> <p>Eine Spiritualitätsform versuchen zu üben</p> <p><b>Studienreise</b> (auf freiwilliger Basis) Ein ethisch-religiöses Thema wird an Ort authentisch Erleben und erarbeiten</p>	<p>Anwendung auf aktuelle gesellschaftliche Ereignisse</p> <p>Weltreligionen</p> <p>Meditation</p> <p>Ritual</p> <p>Wallfahrt Exkursion Städtereise</p>	<p>Biologie: Ökologie Geografie: „Eine Welt“-Problematik (3. Welt)</p>